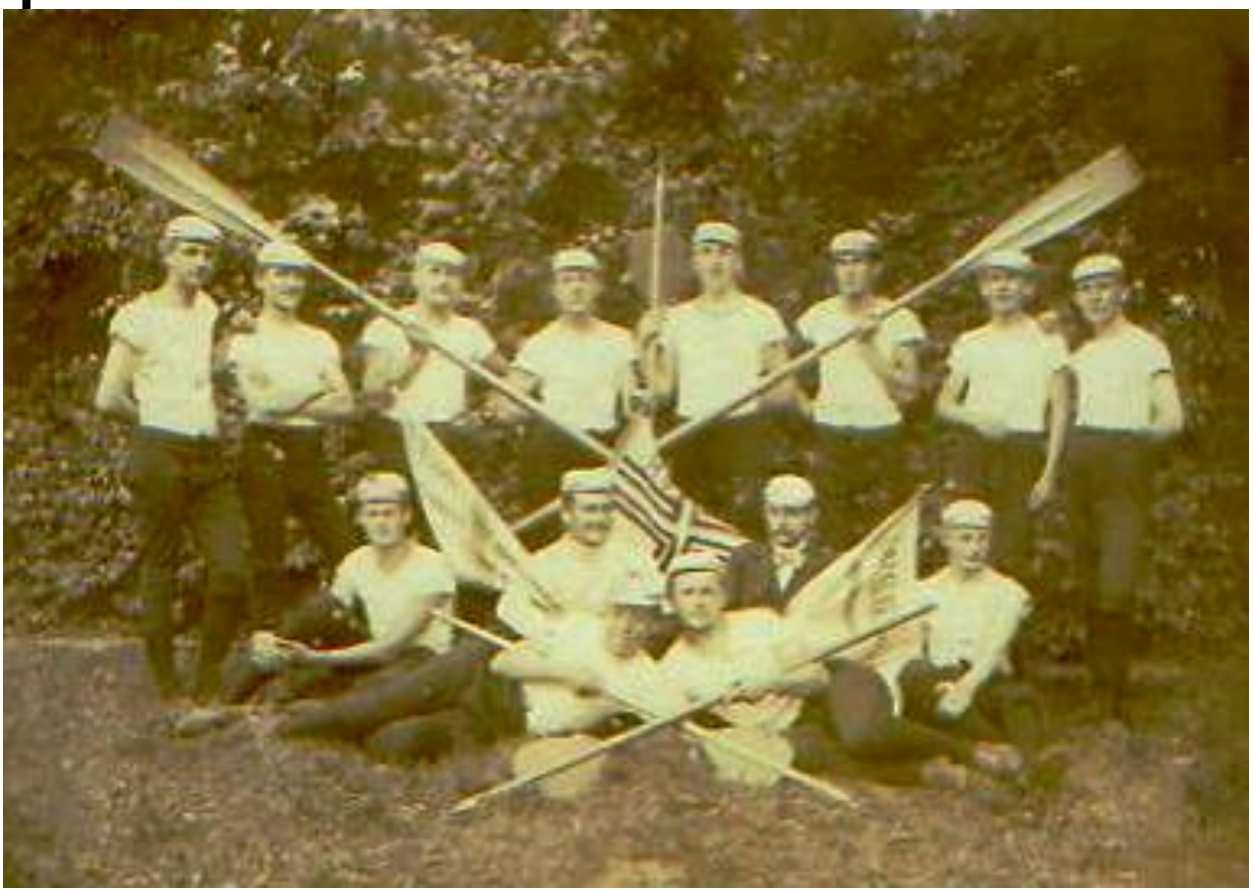


Mitteilungen 01 – 2007

Juni 2007

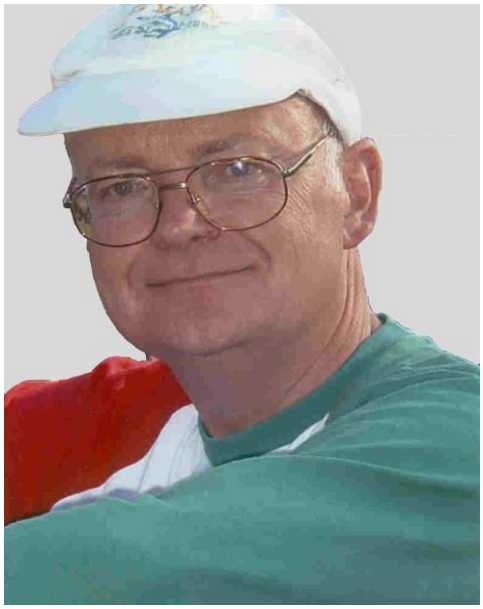
INHALT

Grußworte des Vorsitzenden 1
Bericht des Technik- und Grundstückwartes 2006/2007 3
Arbeitsdienste 4
ARC-Breitensportbericht 2006/2007 5
Personelles 7
Neue Anschrift 7
Martin Kühnau – 80 Jahre alt 8
Edgar Lurz – 70 Jahre alt 9
Familienrudern 10
Familienrudern I: Pfingsten vom 26. – 28.05.2007 10
Familienrudern II: Familie Becker 12
Osterwanderfahrt 2007 13
Kilometerliste 2006 19
Sicherheit im Rudersport 21
Wiederaufnahme des Ruderbetriebes im ARV-Haus in Berlin-Grünau und Ausgestaltung unserer dortigen Aufenthaltsräume 22
Was machen eigentlich der Akademische Verein Hütte und der Akademische Seglerverein? 24
Buchbesprechung: 115 Jahre ARV 26
Neues aus dem ARC-Archiv 27
Geschichte eines ARC-Bierkruges 29
In Memoriam 31
Dietrich Altmann, *1. August 1930 † 18. Januar 2007 31
Anneliese Küttner, *31. März 1926 † 13. April 2007 32
Rudern und Kunst 33
Die Nachtwanderung zur Feuerzangenbowle 2006 33
Winterrudern im ARC in der Saison 2006/2007 statistisch 34
Presseschau 35
Klaus-Peter Hoepke 35
Klimakatastrophe 36
Biber 36

Titelbild

Der ARC am 1. September 1895 zu Besuch in Oranienburg

GRUßWORTE DES VORSITZENDEN



Liebe Clubschwestern und Clubbrüder,

das Jahr 2007 bescherte uns zunächst einen schönen Ruderwinter. Da es praktisch kein Eis gab, konnten unsere Winterruderer von Oktober bis März nahezu an jedem Mittwoch rudern. Nur im November war es einmal so stürmisch, dass der Termin abgesagt werden musste.

Ansonsten konnten die Winterruderer wieder die Schönheit und Ruhe der Havellandschaft genießen. Pausen wurden entweder auf der Insel Kälberwerder oder im Ruderverein Astoria am Kleinen Wannsee eingelegt, wo man eine kräftige Soljanka oder Chilli con Carne bestellen konnte. Da dort auch andere Ruderer einkehren, waren fröhliche Gespräche mit Ruderkameraden aus anderen Vereinen ebenfalls möglich.

Der April 2007 überraschte uns mit durchweg gutem Wetter. So hat es von Ende März bis Anfang Mai 2007 nicht geregnet, so dass wir schönstes Ruderwetter hatten.

Sehr nass wurde es dann allerdings Anfang Mai 2007, so dass speziell unsere Dienstag-Ruderer mehrfach unter starke Regenfälle gerieten. Dieser Regen war aber nach der langen Trockenheit trotzdem sehr willkommen.

Sehr erfreulich für unseren Club war der Mitgliedsantrag von Dr. *Annedore Tischer*, der Lebensgefährtin von *Peter Heitmann*. Diese hatte uns ja beim letzten Bußtagsessen mit ihrem Vortrag über das Robert-Koch-Institut erfreut. Da sie schon einige Wanderfahrten mitgemacht hatte, erklärte sie im Frühjahr 2007 ihren Beitritt.

Weiterhin überraschend zu unserem Club gestoßen ist Dr. *Carsten Dillba*, ein ARC-Rhenus-Bonn-Mitglied, der nach starker beruflicher Überlastung so viel Sehnsucht zum Rudersport hatte, dass er sich spontan entschloss, unserem ARC zu Berlin beizutreten.

Es gibt noch einige andere Beitrittskandidaten. Die Werbung unter Studenten hatten wir in diesem Jahr etwas zurückgestellt, weil wir uns zunächst um die Gäste kümmern wollten, die bereits ohne weitere Werbung auf unserem Grundstück zu den Ruderterminen erschienen waren.

Wir wollen aber im Juni 2007 auch noch zur Werbung für Studenten übergehen. Dabei können wir uns ein Beispiel an anderen Vereinen nehmen: Der mit uns befreundete Märkische Ruderclub am Pichelssee veranstaltete einen Tag der Offenen Tür, der in allen Zeitschriften und auch im Radio bekannt gemacht wurde. Dazu wurde noch ein Film im örtlichen Fernsehen gezeigt. Andere Clubs beteiligen sich auch an „Tagen des Sports“ in Siemensstadt. Dort kann man einen Stand errichten. Es wird mit einer Besucherzahl von mehreren Tausend Besuchern gerechnet. Mein Vorschlag wäre, dass eine 3 bis 5-köpfige Nachwuchskommission eingerichtet wird, die sich um derartige Dinge kümmern kann. Alles auf einzelnen Schultern abzuladen, ist kaum möglich. Dafür fehlt einfach die Zeit.

Viel Zeitaufwand haben auch die Verhandlungen mit Turbine gekostet. Diese zogen sich immerhin über ein ¾ Jahr hin. Zum Schluss habe ich direkt mit dem Vorsitzenden des RC Turbine, *Wilfried Tetzlaff*, verhandelt. Unter vier Augen lassen sich manche Dinge besser sagen und es lässt sich besser verhandeln. Wir sind jetzt zu einer

Pachtzeit von 5 Jahren gekommen mit einer weiteren Option auf angemessene Verlängerung. Das wesentliche Ergebnis der Verhandlungen war, dass sich Turbine bereit erklärt hat, auf ein Sonderkonto des ARC einen jährlichen Betrag von 2.400,00 € zu zahlen, der sich bis 2011 auf 3.000,00 € erhöhen wird. Dieses Geld ist ausschließlich für außerordentliche Instandsetzungsmaßnahmen in Grünau gedacht.

Was passiert nämlich, wenn dort der Heizkessel ausfällt, oder eine schwierige Dachreparatur notwendig wird? Dann können wir auf dieses Sonderkonto zurückgreifen und brauchen nicht den Etat des ARC zu belasten.

Ebenfalls sehr schwierig und zeitaufwändig gestalteten sich die weiteren Vorbereitungen für die Erneuerung der Heizungsanlage im Bootshaus mit der Hausmeisterwohnung. Wir hatten uns entschieden, eine Förderung des Senats von Berlin in Anspruch zu nehmen: Das heisst, dass von den aufzuwendenden Mitteln 20% Zuschuss gewährt werden sowie 40% als zinsloses Darlehen. Die restlichen 40% muss unser Club selbst tragen. Das Bewerbungsverfahren ist so schwierig, dass wir hier nicht ohne professionelle Hilfe auskommen. Wir haben jetzt einen jungen Heizungssachverständigen gefunden, von dem wir einen sehr guten Eindruck haben und von dem wir hoffen, dass er die Dinge entsprechend voranbringt. Dieser hat uns zunächst einmal mit entsprechenden Berechnungen gezeigt, dass sich die Anschaffung einer Solaranlage doch nicht so richtig lohnt. Um 200,00 € im Jahr an Energie zu sparen, muss man in etwa das 20-fache an Investitionsvolumen aufwenden. Eine Investition von 4.000,00 € erbringt also eine Ersparnis von 200,00 € im Jahr, so dass erst nach 20 Jahren sich die Anlage amortisiert hat. Dann wird die Anlage aber selbst schon wieder so alt sein, dass man sie erneuern muss. Aus diesem Grunde haben sich die Tendenzen im Vorstand verstärkt, dass nur noch ein Ölbrennwertkessel mit entsprechender Zentralheizung angeschafft wird, dafür aber die Isolierungsmaßnahmen für die Hausmeisterwohnung und für die Umkleide- und Duschräume so stark ausgeführt werden, dass hier eine echte Energieersparnis vorliegt und nicht mehr so viel Energie verloren geht wie bisher.

Im Clubhaus soll es zunächst bei der bisherigen Warmluftheizung auf Ölbrennerbasis verbleiben, da diese Anlage in der Lage ist, das Clubhaus in kurzer Zeit zu erwärmen. Da wir im Winter an keinen Studenten mehr vermieten, können wir das Clubhaus im Winter auch mit entsprechend niedrigeren Temperaturen fahren. Es muss allerdings durchgehend beheizt werden, damit es nicht feucht wird und sich kein Schimmel bildet.

Für 2007 stehen noch folgende Arbeiten an, für die alle Mitglieder dringend um Mithilfe gebeten werden:

1. Die oben erwähnten Wärmedämmungsmaßnahmen für die Hausmeisterwohnung und die Umkleideräume im Bootshaus,
2. die Reparatur- und Erneuerungsmaßnahmen für den von Hellas-Titania übernommenen Bootssteg,
3. die Maßnahmen für die Errichtung einer Tragfläche für den Bootskran von *Edgar Lurz* (s. hierzu mein gesonderter Beitrag zum 70. Geburtstag von *E. Lurz*).

Ich wünsche allen Mitgliedern weiterhin eine schöne Rudersaison 2007 und verbleibe

mit herzlichen clubbrüderlichen Grüßen

Euer



(Ulrich Dëus- von Homeyer)
1. Vorsitzender des ARC

BERICHT DES TECHNIK- UND GRUNDSTÜCKWARTES 2006/2007

Auch im vergangenen Berichtszeitraum haben wieder viele Clubmitglieder bei der Erhaltung und Pflege unseres gesamten Grundstücks Brandensteinweg 10 und dessen Inventar sowie bei der Organisation eines Sternfahrt-Treffens im ARC mitgewirkt. Wir haben unsere entsprechend unserer „Kladde“ abgerechneten Arbeitsstunden um ca. 11,5 % erhöht auf

insgesamt 655 Stunden.

Die Beteiligtenzahl stieg dabei nur um 2 auf 38 Mitglieder, so dass der durchschnittliche persönliche Einsatz auf über 17 Stunden anstieg.

Darüber hinaus gibt es weitere arbeitsame Clubmitglieder, deren Hilfe für das Clubleben wichtig ist, aber durch unser Leistungsbüchlein nicht erfasst wird.

Dank sei jedoch allen Beteiligten für die aktive Unterstützung gesagt.

Die Ergebnisse dieser persönlichen Einsätze sind natürlich unterschiedlich sichtbar. Viele Arbeiten besonders bei der Grundstückpflege werden schnell durch die Natur wieder von neuem erforderlich, andere Arbeiten sind langfristige Vorbereitungsarbeiten wie die Stegarbeiten. Bootsüberholungsarbeiten sind dagegen meistens länger zu erkennen.

Besonderer Dank gilt den 10 Mitgliedern, die teilweise weit über das durchschnittliche Maß hinaus aktiv waren und stellvertretend für alle hier genannt werden sollen:

Edgar Lurz 77h, *Manfred Reichwald* 75,5 h, *Klaus-Dieter Haase* 58,5 h, *Ulrich Dëus* 52 h, *Sebastian Arlt* 43 h, *Hans-Theodor Schmitt* 40,5 h, *Günter Scherowsky* 33 h, *Uwe Sündhoff* 26,5 h, *Ulrich Möller* 17,5 und *Andrea Schneider* 17 h.

Diese Ergebnisse konnten aber nur erzielt werden, da die Arbeitsdienste monatlich über das ganze Jahr einschließlich der Wintermonate geplant und im Jahresprogramm verankert waren. Außerdem kam durch die Abrechnung des „Mai-06“ ein 13-ter organisierter Dienst hinzu.

Um gleich auf die zukünftigen Aufgaben zukommen, die wir nur mit einem erhöhten Engagement der Berliner Clubbrüder und –schwestern meistern werden, sind die monatlichen und zu besonderen Schwerpunkten außerordentliche Arbeitsdienste erforderlich. Wenn wir einen Vergleich beispielsweise zu RC Turbine Grünau ziehen, wurden dort mehr als doppelt so viele Stunden abgerechnet bei einer ungefähr vergleichbaren Mitgliederzahl. Auch die Einzelleistungen sind bei den aktivsten Mitgliedern mehr als doppelt so hoch.

Dieser Exkurs sollte nur zeigen, dass es auch möglich ist, unseren gemeinsamen Einsatz zu erhöhen.

Dass es sich lohnt, veranschaulicht wohl unsere Schwimmstegrekonstruktion des Stahlrahmensteges. Wenn wir einen neuen Steg bestellen würden, würde ein Budget von 40.000 € nicht reichen. Wie wir aber u.a. durch eine gezielte Mitarbeit und andere Maßnahmen diese Kosten um einen hohen Prozentsatz senken können, wird uns unser Clubbruder *Edgar Lurz* erläutern.

Die Stegteile über den mit Spundwänden abgeteilten „Hafen“ sind ebenfalls dringend erneuerungswürdig. Die Rekonstruktion soll dazuführen, dass auch der „Hafen“ mit einem Bockkran von *Edgar Lurz* die Herausnahme sowohl des Schwimmsteges als auch von Segelbooten ermöglicht. Die Arbeiten sind für die Jahreszeit mit dem niedrigsten Wasserstand (Sommerende) vorzusehen. Das Projekt kann uns auch *Edgar* am besten erläutern.

Auch unser Projekt Energiesparmaßnahmen erfordert unseren persönlichen Einsatz bei den Wärmedämmmaßnahmen. Hier gibt es die Möglichkeit und Notwendigkeit auch durch Hilfsarbeiten unseren zu erbringenden Eigenanteil zu gestalten.

Für weitere Arbeiten wie Renovieren im Clubhaus, usw. wird leider keine Zeit zur Verfügung stehen.

Abschließend möchte ich dafür werben, dass sich jedes Mitglied doch ernsthaft darüber Gedanken macht, wie es sich zumindest ab und zu einbringen kann, um diese ganz normalen Ziele zu erreichen. Jeder sollte sich Fragen vorlegen wie „Kann ich den Vorstand bei dieser Aufgabe unterstützen?“ oder „Wäre nicht auch ich in der Lage im Vorstand mitzuarbeiten?“. Natürlich sind zukünftig weiterhin Spenden, auch in materieller Form, für den Schwimmsteg wie Rostschutzfarbe und Holzplankenbelag erwünscht.

Persönlich bin ich bereit nochmals im Vorstand mitzuarbeiten, besser wäre ein jüngeres Mitglied, das ich gerne unterstützen würde.

Manfred Reichwald

Geleistete Arbeitsstunden im Zeitraum 27.05.06 –19.05.071

1	*Lurz, Edgar*	77	21	*Tischer, Annedore*	8,5
2	*Reichwald, Manfred*	75,5	22	*Voß, Frank .*	8
3	*Haase, Klaus-Dieter*	58,5	23	*Sachs, Alexandra*	7
4	*Deus, Ulrich*	52	24	*Bunse, Christian*	7
5	*Arlt, Sebastian*	43	25	*Mertens, Frank*	6
6	*Schmitt, Hans-Theodor*	40,5	26	*Hinner. Andreas*	6
7	*Scherowsky, Günter*	33	27	*Kappler, Silke*	5
8	*Sündhoff, Uwe*	26,5	28	*Pusch, Dietrich*	5
9	*Möller, Ulrich*	17,5	29	*Ahlberg, Rainer*	4
10	*Schneider, Andrea*	17	30	*Heitmann, Peter*	4
11	*Hoeller, Rolf*	16	31	*Behr, Ulrich*	4
12	*Becker, Christian*	16	32	*Werner, Karsten*	4
13	*Jarius-Kornhuber, Marti*	14	33	*Mertens, Dorothea*	4
14	*Gaudlitz, Olaf*	14	34	*Putz, Ulrich*	4
15	*Eiffler, Wolfgang*	12,5	35	*Kintzel Andreas*	4
16	*Kohls, Matthias*	12	36	*Lange, Felix*	4
17	*Schulze, Wolf-Herwig*	10	37	*Reese, Udo*	3,5
18	*Klesar, Gottfried*	10	38	*Heinemeyer, Peter*	3
19	*Hoffmann, Christian*	10			
20	*Bock, Wolfgang*	9		Summe:	**655 Stunden**

ARBEITSDIENSTE

Jeweils sonnabends um 10 Uhr, Brandensteinweg 10 (bitte bei Frau *Westmann* anmelden):

21. Juli 18. August 15. Sept. 13. Okt. 17. Nov. 8. Dez.

Manfred Reichwald

ARC-BREITENSPORTBERICHT 2006/2007

Der breitensportliche Aufschwung beim ARC hat sich weiter stabilisiert; deutlicher ist es an der Anzahl der Beteiligungen an wettkämpfähnlichen Breitensportveranstaltungen zu sehen, wobei nicht zu übersehen ist, dass mit *Sebastian Arlt* ein ARCer sehr häufig (15mal) in der Statistik auftaucht und dies auch oft allein.

Kurz nach Ende des ersten Viertel-Jahrhunderts im Amt wurde der Breitensportwart durch zwei Operationen im Juni und August ein wenig „Ruhig gestellt"; aber ab September war es mit der Ruhe wieder vorbei und es ging langsam aufwärts.

Auch in diesem Jahr wieder mein herzlicher Dank an unseren Vorsitzenden *Ulrich Dëus*, der sich trotz Vaterpflichten unermüdlich für die Belange des ARCs einsetzt und damit auch für die Vergrößerung der Anzahl der Breitensportler sorgt.

Nun schon zum dritten Mal nacheinander seit dem Berichtsjahr 2000/2001 gibt es wieder mehr als vier sportliche Aktivitäten, von denen berichtet werden kann und die Anzahl der beteiligten ARCer vergrößert sich weiter. Leider kann ich auch diesmal nicht von und über alle ARC-Breitensportler berichten, weil einige ihre Aktivitäten geheim halten.

Die Beteiligung am Winter-Hallentraining hat sich stabilisiert. Die Liste weist diesmal 27 Namen von ARCern und Gästen auf. Allerdings ist mit durchschnittlich elf Beteiligten an einem Trainingsabend die Halle nie zu voll geworden.

1. **4. Griebnitzseelauf** **10 km** **(05.06.2006)**
   6. *Christian Bunse* 42:25 min
   31. *Sebastian Arlt* 50:41 min
   40. *Hans Theodor Schmitt* 52:57 min

2. **Kleine Sternfahrt zum ARC** **(19.07.06)**
   Eine sehr gelungene Veranstaltung beim ARC. Viele Spandauer Ruderer fanden sich auf dem ARC-Gelände ein, um zu essen zu trinken und zu reden. Unter der fachkundigen Regentschaft von Frau *Westmann* sorgten die ARCer *Silke Kappler* und *Uwe Sündhoff*, *Wolf-Herwig Schulze*, *Manfred Reichwald*, *Andrea Schneider*, *Alexandra Sachs*, *Christian Bunse*, *Klaus-Dieter Haase*, *Martina Jarius-Kornhuber, Sebastian Arlt* und *Peter Heinemeyer d*afür, dass sich die Gäste wohlfühlen konnten.

3. **15. City Night Vattenfall** **10 km** **(05.08.06)**
   Sebastian Arlt 51:01 min

4. **30. Berliner Straßenlauf** **21,09 km** **(20.08.06)**
   Sebastian Arlt 1 h 54 min

5. **Lichtenauer Wasserlauf** **10 km** **(27.08.06)**
   Sebastian Arlt 49:20 min
   Theo Schmitt

6, **8. Mercedes-Benz-Lauf** **10 km** **(03.09.06)**
   Sebastian Arlt 50:28 min

7. **43. Berliner Cross-Country-Lauf** **ca. 9 km** **(05.11.2006)**
   Sebastian Arlt 43:06 min

8. **27. Volks-Crosslauf RC Tegel** **10 km** **(19.11.2006)**
   Lauf Nr. 44 *Peter Heinemeyer* 1946 9. von 13 52:49 min

9. **Kondius 14. Berliner-Marathon-Staffel**
   (Team Rock Steady Records) **(19.11.06)**
   Sebastian Arlt, 4. Läufer über10 km 48:57 min
   (170. von 592 Teams)

10. **21. BRC-Cross-Staffel-Lauf** **4 * 6,0 km** (**03.12.2006)**

307. *Sebastian Arlt*	1960	16. RM	27:37 min
359. *Andreas Hinner*	1958	19. RM	28:37 min
364. *Peter Heinemeyer*	1946	20. RM	28:45 min
411. *Christian Hoffmann*	1963	22. RM	30:05 min

11. **ARC-Nachtwanderung und Feuerzangenbowle (16.12.2006)**
    Und wieder: Tradition ist Tradition, sagte sich wieder einmal eine große Anzahl von ARCern: Es wird gewandert und sei es nachts, um sich Frau Westmanns Suppe und die Feuerzangenbowle nicht entgehen zu lassen. Mit der U-Bahn erreichte man den Ausgangspunkt Alt-Tegel und dann machten sich, *Christa* und *Rainer Ahlberg*, *Peter Heitmann* und *Annedore*, *Günter Scherowsky*, *Klaus-Dieter Haase, Andreas Hinner* und *Ines*, *Ulrich Dëus* und Hund und, wie sollte es wohl anders sein, *Helga Hofmann* und der Breitensportwart auf den langen Marsch entlang der Havel Richtung Clubhaus. Einfach war der Weg nur bis zum Finden des Saatwinkler Stegs, danach wirkte die Wegkunde von *Peter Heitmann* aus alten Zeiten. Ab Eiswerder kannte der Breitensportwart wieder den Weg. Nach wieder einmal völlig anderen Eindrücken der Havel und Spandaus erahnten wir unser Ziel. Im Clubhaus wurden wir von Frau *Westman*n, ihrer Suppe und den Nichtwanderern *Wolf-Herwig* und *Hannelore Schulze* und *Bernd Kasprzak* freudig begrüßt und konnten Suppe, Naschereien und Feuerzangenbowle genießen. Ein wieder gelungener Abend, für dessen Gestaltung im Clubhaus wir uns bei Frau *Westmann* recht herzlich bedanken.

12. **30. Berliner Silvesterlauf** **(31.12.2006)**

Sebastian Arlt	1960	9,9 km	52:13 min
Hans Theodor Schmitt	1951		

13. **9. Berliner Alpen-Kämpfe** **(verschneit)** **11,6 km** **(10.02.07)**
    Sebastian Arlt 57:00 min

14. **10.03.07 Poltelauf** **(10.03.07)**

Rennen 10	*Christian Bunse*	1975	3. von 11
Rennen 11	*Sebastian Arlt*	1960	4. von 9
Rennen 12	*Peter Heinemeyer*	1964	3. von 8

15. **Lauf der Sympathie (Falkensee-Spandau)** **10 km** **(18.03.07)**
    Sebastian Arlt 49:00 min

16. **Halb-Marathon** **21,09 km** **(01.04.07)**
    Sebastian Arlt 1960 1h 49 min

    Erstmals startete auch ein ARCer als Skater beim Halb-Marathon
    Robert Becker 58:04 min
    727. von1302 ins Ziel gekommenen, bei Männern 554. von 821, bei M30 136. von 204, bei Anwälten ????

17. **Drittel-Marathon** **14,065 km** **(22.04.07)**
    Sebastian Arlt 1960 1h 11 min

18. **Deutsches Sportabzeichen 2006**

Im Jahre 2006 hat sich mit dem Breitensportwart wieder nur ein ARCer am Deutschen Sportabzeichen versucht (es ist auch immer noch eine sportliche Herausforderung, die der Landes-Ruder-Verband Berlin fördert und die für alle Altersklassen geeignet ist).

Gruppe 1: 200 m Schwimmen (Brust) 4:01 min,
Gruppe 2: Hochsprung 1,30 m,
Gruppe 3: 1000 m Lauf 4:05 min,
Gruppe 4: 100 m Schwimmen (Brust) 1:52,
Gruppe 5: 3000 m 14:06 min

Außer in Gruppe 1 können unterschiedliche Sportarten (auch Rudern) gewählt werden; somit sollte für jeden ARCer etwas dabei sein.
Treffen ist im Sommer am Montagabend 18 Uhr im Stadion Jungfernheide.

19. **Winter-Hallentraining 2006/2007**

Auf vielfachen Wunsch auch diesmal wieder eine kleine Statistik bezüglich des Winter-Hallentrainings:
Insgesamt standen uns 23 Übungsabende zu Verfügung.
Übungsleiter: *Peter Heinemeyer* 14x (mit der nützlichen Rückengymnastik und dem wieder eingeführten Circuit-Training),

Andreas Noack *6x*
Carsten Simon 2x
Theo Schmitt 1x

Teilnehmer:
21 x *Peter Heinemeyer*
20 x *Rainer Ahlberg*
19 x *Sebastian Arlt*
17 x *Andreas Hinner*
16 x *Rolf Hoeller*
14 x *Frank Voss*

Auch in diesem Jahr wieder mein Hinweis, dass auch alle bisher Nur-Ruderer sich am Breitensport beteiligen können. Breitensport heißt auch, den Körper in Gänze zu schulen. Nützlich in allen Lebenslagen und in jedem Lebensalter.

Berlin, 07.06.2007

Peter Heinemeyer
Breitensportwart

PERSONELLES

Neue Anschrift

Prof. Dr.	Kirchdell 11, 67661 Kaisers-	Tel.:	0631 / 372 89 16
Rüdiger Grascht	lautern-Hohenecken		0179 / 296 94 92

MARTIN KÜHNAU – 80 JAHRE ALT

Unser Clubbruder Prof. Dr. *Martin Kühnau* konnte am 26.04.2007 seinen 80. Geburtstag begehen.

Aus diesem Anlass hatte ich mich zu ihm begeben, da er im letzten Jahr schwer erkrankt war.

Es war ein sonniger strahlender Tag. Das Haus der Familie *Kühnau* liegt an einem Südhang, so dass ich einen sonnendurchfluteten blumenreichen Garten betrat.

Von *Ruth Kühnau* und einem der Söhne unseres Clubbruders begrüßt, traf ich den Jubilar sitzend an. Er hatte deutlich abgenommen, jedoch war er geistig rege wie eh und je. Viele Themen wurden behandelt, einmal das Haus und der schöne Garten, zum anderen seine Jahre im ARC, aber auch die letzte Zeit der schweren Krankheit.

Er musste starke Schmerzen und hohe Bestrahlungen hinnehmen, so dass er zeitweise seine Kopfhaare verloren hatte. Diese waren aber jetzt wieder kräftig nachgewachsen, so dass man davon nichts mehr sehen konnte.

Besonders interessant waren für mich die Schilderungen von *Martin Kühnau* aus seiner ersten Zeit im ARC um 1951. Damals waren ja ca. 100 ARVer aus Grünau und ca. 140 ARCer aus Spandau zu dem neuen ARC zu Berlin e.V. zusammengetreten. Auch die jungen Studenten merkten einerseits die Spannungen, andererseits aber auch den gemeinsamen Willen aller Beteiligten, wieder einen ordentlichen Akademischen Ruderbetrieb auf die Beine zu stellen. Dabei konnten auf beiden Seiten beeindruckende Persönlichkeiten kennen gelernt werden.

Martin Kühnau war dann bekanntlich Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin und kann auf ein erfolgreiches Berufsleben zurückblicken.

Ich persönlich lernte ihn praktisch als ersten ARCer kennen, als er in Havelhausen mit *Wolf-Herwig Schulze*, Rolf Hoeller und *Gerd Breuer* eine Ruderpause machte. Er fiel mir besonders deshalb auf, weil er ein T-Shirt mit dem Zirkel des ARC trug, was mich als alten Verbindungsstudenten sofort interessierte. Ich fragte, was es denn mit diesem Zirkel auf sich habe. Ich wurde darauf hingewiesen, dass es sich um den ARC in Berlin-Spandau handele, ich möge doch am nächsten Mittwoch zum Kennenlernen vorbeikommen. Dass ich ca. 10 Jahre später Vorsitzender dieses Clubs sein würde, konnte ich damals nicht im Traume erahnen.

Ruth Kühnau zeigte mir dann noch den schönen Garten. Das Geschenk des ARC, ein gerade in der Blüte beginnender Rhododendronstrauch, war herzlich willkommen und hat die Blütenpracht des Gartens hoffentlich entsprechend bereichert.

Wir danken *Martin Kühnau*, der immer noch Ehrenvorsitzender des AH-Verbandes ist, für seine vielfältige Hilfe und seinen Einsatz, den er in zahlreichen Ehrenämtern für den ARC erbracht hat.

Wir wünschen ihm, dass er seine schwere Krankheit bald überwinden möge und wir ihn noch oft im Club und vielleicht auch im Ruderboot wieder sehen.

Mit den besten Wünschen für die ganze Familie verabschiedete ich mich in dem Bewusstsein, eine schöne Stunde mit dem Jubilar verlebt zu haben.

26. April 2007

Ulrich Dëus

EDGAR LURZ – 70 JAHRE ALT

Am 09. Mai 2007 beging unser Clubbruder *Edgar Lurz* seinen 70. Geburtstag. Er hatte aus diesem Anlass nach dem Arbeitsdienst am 19.05.2007 zu einem Glas Sekt (vielleicht waren es auch mehrere bei einigen!) sowie zu einem kräftigen Imbiss eingeladen.



Ich hatte noch einen guten Frankenwein als Präsent besorgt und traf erst auf dem Clubgelände ein, als die Arbeitsdienstmannschaft schon beim Mittagessen saß.

Der Anblick von *Edgar* war wieder einmal typisch: Er trug einen Arbeitsanzug, darüber eine Lederschürze sowie eine Schweißerbrille, da er gerade damit beschäftigt war, den alten Bootssteg, den wir von Hellas-Titania übernommen hatten, auseinander zu trennen mit einer Trennscheibe, da die tragenden Teile des Stegs teilweise doch so verrostet waren, dass sie ausgetauscht werden müssen.

Ich richtete dann an *Edgar Lurz* sinngemäß die folgenden Worte:

„Lieber Edgar, wir sind hier zusammengekommen, um Deinen 70. Geburtstag zu feiern. Aus diesem Anlass möchten wir Dir sehr herzlich für Deinen umfangreichen Einsatz für unseren Club danken. Wenn es ein technisches Problem auf dem Clubgelände zu lösen gibt, immer bist Du der Erste, der eine Lösung parat hat und auch bereit ist, zu dieser Lösung beizutragen. In diesem Jahr haben wir uns mehrere besonders große Aufgaben gesetzt:

1. *Der von Hellas-Titania doch sehr schadhaft übernommene Steg muss wieder instandgesetzt werden. Hierzu sind Arbeiten mit der Trennscheibe und Schweißarbeiten verbunden. Die Arbeiten mit der Trennscheibe hast Du bereits begonnen, zu den Schweißarbeiten soll ein Schweißer Deiner früheren Werkstatt am Zucker-Institut der Technischen Universität herbeigeholt werden.*
2. *Du hast dem Vorstand vorgeschlagen, links und rechts vom Bootssteg auf der Landseite tragende Elemente für einen Bootskran zu installieren. Einerseits wirst Du selbst dann in der Lage sein, Dein schönes Segelboot ins Wasser zu heben und wieder aus dem Wasser heraus. Auf der anderen Seite wird uns dies aber auch in die Lage versetzen, andere Segelboote und Stegteile aus dem Wasser mit Deinem Hebekran zu nehmen. Denkbar wäre es so, auf der hinteren Wiese auch ein Winterlager für Segler einzurichten, was dem Verein zusätzliche Einnahmen bescheren könnte.*
3. *Weiterhin hast Du Dich bereit erklärt, die Isolierarbeiten an der Wohnung von Frau Westmann und über dem Umkleideraum des Bootshauses zu leiten. Hier sind ebenfalls umfangreiche Arbeiten erforderlich. Du hast damit begonnen, den Dachboden im Bootshaus zu räumen und Du hast auch schon Pläne, wie die Isolierung erfolgen soll.*

Erst neulich haben wir gestaunt, mit welchem jugendlichen Eifer Du bei der Sache bist und uns dann vormachst, wie man Pflöcke in die Erde schlägt, oder wie man blitzschnell auf ein Gerüst klettert.

Wir wissen, lieber Edgar, dass Du zurzeit aus privaten Gründen, wegen der Pflege einer Dir nahestehenden Person, nicht viel Zeit hast.

Wir hoffen, Dich eines Tages auch wieder im Ruderboot begrüßen zu können. In einer der letzten Ausgaben des Focus wurde gerade das Rudern wieder als eine der gesündesten Sportarten hervorgehoben. Dies sehen wir auch an unseren Winterruderern, die jetzt fast alle über 70 Jahre alt sind. Sie sind durchweg rüstig und fit und mit anderen 70-jährigen, die keinen Sport treiben, überhaupt nicht zu vergleichen.

Indem wir Dir weiterhin alles Gute wünschen, verbleiben wir

mit den besten Wünschen für eine gesunde weitere Zukunft!

Prost!“

In der anschließenden geselligen Runde erzählte uns *Edgar* dann aus seinem Berufsleben. Er stammt aus Haßfurth in Unterfranken und kam über berufliche Stationen in Schweinfurt schließlich nach Berlin an das Zucker-Institut der Technischen Universität. Dort entwickelte er sich zum Fachmann für die Errichtung von Zuckerfabriken und bereiste in dieser Funktion viele Länder in der Welt, in denen Zuckerplantagen vorhanden sind und demzufolge auch Zuckerfabriken gebaut wurden.

Er erklärte uns dann sehr anschaulich, wie der Zucker aus der Pflanze gelöst wird, berichtete uns über die Zuchterfolge bei Zuckerrüben. Während eine Zuckerrübe früher nur 5% Zuckeranteil hatte, konnte durch Zuchterfolge dieser Anteil auf fast 30% erhöht werden. Bedeutende Gebiete für die Anpflanzung der Zuckerrübe liegen in Mitteldeutschland, so in der Magdeburger Börde. Aber auch in Marokko wird die Zuckerrübe neben dem Rohrzucker angebaut.

Wieder einmal zeigte sich, dass ein derartiger Geburtstag Anlass dazu gibt, etwas mehr über einen Clubbruder, den man schon lange kennt, zu erfahren.

Wir wünschen *Edgar* noch viele erfolgreiche Jahre in unserem Club und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

19. Mai 2007

Ulrich Dëus

FAMILIENRUDERN

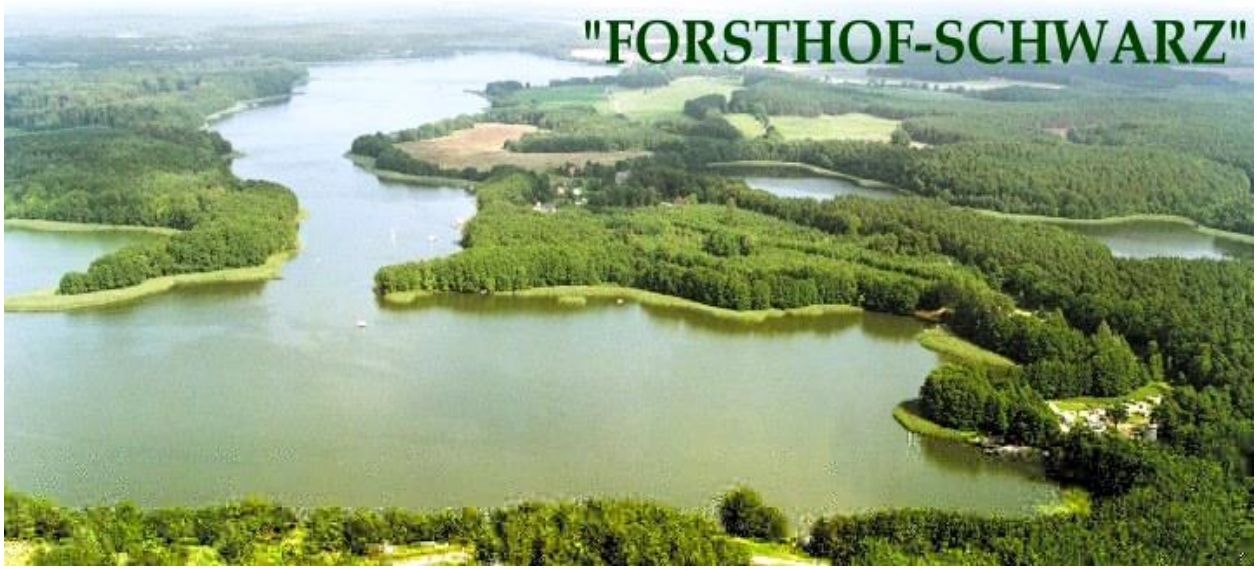
Familienrudern I: Pfingsten vom 26. – 28.05.2007

Seit mehreren Jahren begibt sich immer wieder am Freitag vor Pfingsten eine Karawane auf den Weg nach Schwarz. Es handelt sich um ARC-Mitglieder mit ihren Familien und inzwischen auch einigen Freunden. Das Ziel ist der Forsthof Schwarz, gelegen in der Mecklenburgischen Seenplatte nahe der Grenze zum Land Brandenburg.

„Was ist denn da so los?“ wird sich mancher fragen, der noch nicht mit dabei war.

Nach der Ankunft im Laufe des Freitages sucht sich jede Familie erst einmal wieder Ihr Quartier im Blockhaus (4-Bett-Zimmer). Das Haus ist nur für den ARC reserviert und so können wir abseits des Campingplatzes unseren eigenen See und Strand genießen. Für die Nichtruderer und Anfänger stehen kleine Paddelboote kostenlos zur Verfügung. Netterweise fährt man auch speziell für die Buddelfreunde unter unseren Kindern jedes

Jahr eine Wagenladung Sand an das Ufer. Da in diesem Jahr auch das Wetter mitspielte, wurden Burgen gebaut und wieder in den Fluten versenkt, geplanscht und getestet, wie viel Sand und Feuchtigkeit die Kleidungsstücke vertragen.



Wenn alle ihren Platz gefunden haben, begibt sich die Meute zum Essen. Die Hausmannskost ist einfach, aber lecker und macht alle satt. Den Rest des Abends verbringen wir zu vorgerückter Stunde dann damit, die Kinder ins Bett zu bringen. Anschließend geht man zum gemütlichen Teil des Abends über bei dem Bier, Wein und Knabbereien eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Ralf Schenk, unser Chefkoordinator und Organisationstalent hat wieder mal seine Qualitäten bewiesen und den Ablauf der folgenden Tage geregelt:

Nach dem frühen Frühstück am Samstag begibt sich ein Trupp Ruderer nach Mirow um vom dortigen Verein 2 Vierer mit Steuermann auszuleihen und zum Forsthof zu rudern. Nach einer kurzen Pause wird die Mannschaft gewechselt, die Boote mit reichlich vorhandenen "Kielschweinen" bestückt und eine neue Runde durch die schönen Seen gerudert. Der zurückbleibende Rest vergnügt sich am See. Nach der Rückkehr der Boote gibt es Abendessen im Forsthaus.

Die Abendgestaltung ähnelt der vom Freitag, wobei der Teil "Kinder ins Bett bringen" kürzer ausfällt – das muss an der vielen frischen Luft liegen.

Der abendliche Gewitterregen schreckt uns nicht (selbst unsere Camper blieben da ganz gelassen) und am Sonntag scheint dann auch wieder die Sonne über dem Forsthaus. Nach der Frühstücksstärkung rudern die Boote mit diversen Kindern als Ballast nach Canow. Auch für den Rest der Familien vergeht die Zeit sportlich, unterhaltsam, kalorienreich und amüsant. Ein Teil macht auch Ausflüge per Fahrrad in die Umgebung.

Zum Mittagessen haben wir uns dann alle in Canow an der Fischräucherei verabredet, wo wir uns schon traditionell mit Räucherfisch stärken. Nach einigen Wechseln in den Bootsmannschaften geht es per Boot, Auto oder Rad wieder zurück. Als Abschluss des Tages dürfen wir dann den vom Herbergsvater vorbereiteten Grill übernehmen und uns als Meister des BBQ betätigen.

Für Montag ist dann nach dem Frühstück leider wieder einpacken angesagt, ein Teil der Truppe rudert die Boote wieder nach Mirow zurück und dann heißt es Abschiednehmen bis zum nächsten Familienrudern.

Der Beschluss auch 2008 wieder nach Schwarz zu fahren ist ohne Gegenstimmen bereits gefasst worden.

Unser Dank gilt *Ralf* und *Kathrin Schenk* für ihre immer wieder perfekte Organisation (leider wird er dadurch diesen Job bis auf weiteres innehaben).

Für die Statistiker unter uns: Es waren diesmal 22 Erwachsene und 21 Kinder auf Tour. Immer wieder mit dabei sind die Familien *Schenk*, *Becker*, *Simon*, *Noack*, *Hoffmann*, *Hilt*, *Preisz-Glagow* und *Möller*.

Sonja Möller

Familienrudern II: Familie Becker

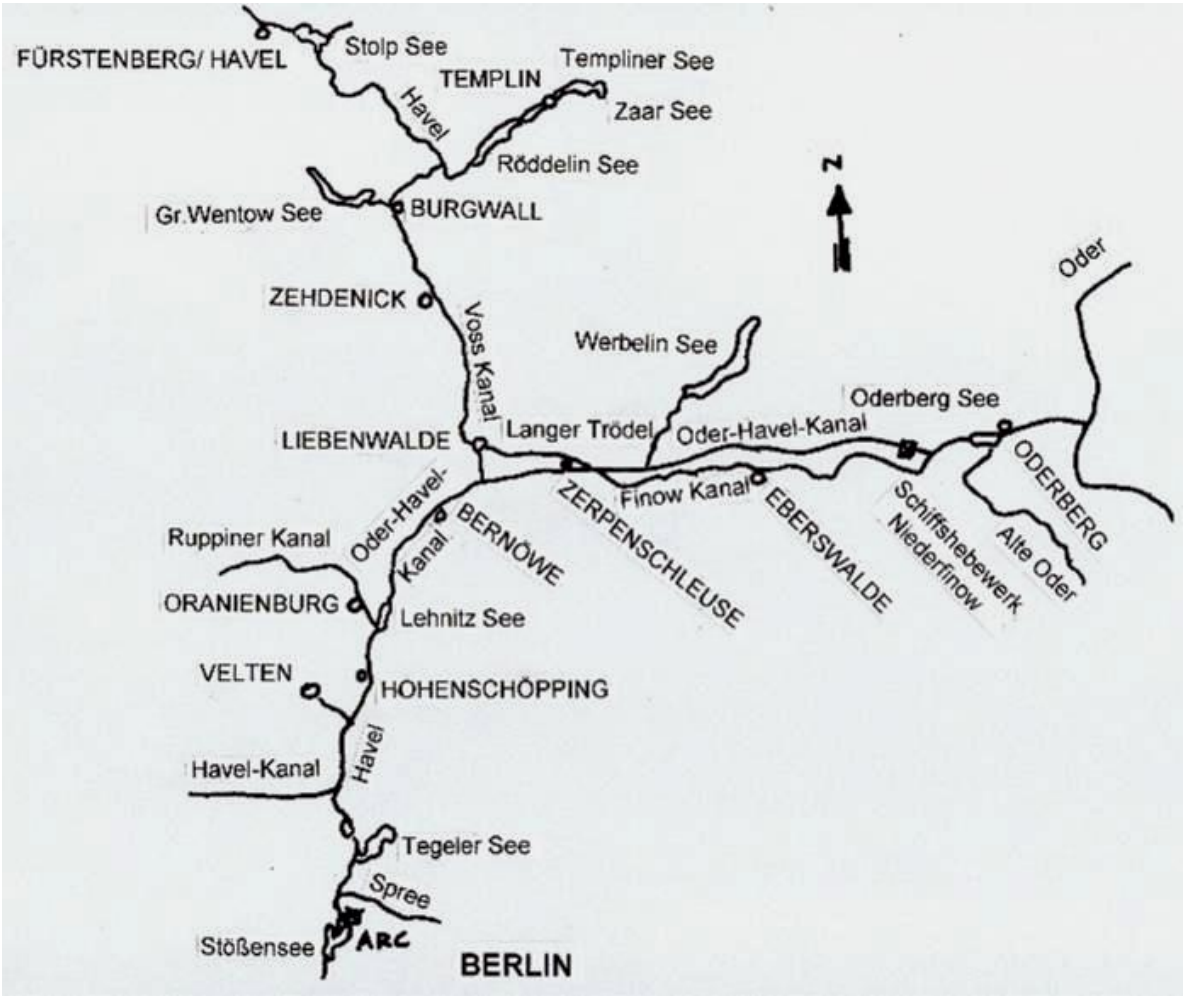




Hintergrund: Am 15.4. hat die Familie *Becker* den Tag des Familienruderns mal wörtlich genommen. Im Vierer ruderten Cb *Wolfgang Becker* (1), Cb *Michael Becker* (2), Cb *Christian Becker* (3) und Cb *Robert Becker* (4); Steuerfrau: *Susanne Becker*; Kielschwein vorne: *Christoph Becker*; Kielschwein bei der Steuerfrau: *Marius Becker*.

Robert Becker

OSTERWANDERFAHRT 2007



Neun Tage in der "AGFA" unterwegs auf der Havel und den mit ihr verbundenen Seen und Kanälen nördlich von Berlin. Neun Tage ohne Regen, wenn auch bei morgendlichen Temperaturen nur knapp über dem Gefrierpunkt. Dank der von *Wolf-Herwig* neu angeschafften Steuermannsjacke war aber selbst das Steuern bei diesen Temperaturverhältnissen erträglich. Vom Ablegen vom Steg des ARC am Mittwoch vor Ostern (4. April) bis zum Wiederfestmachen dortselbst am Donnerstag nach Ostern (12. April) hatte die AGFA 341 km zurückgelegt; 12 Teilnehmer verteilten sich so auf die neun Tage, daß das Boot immer besetzt werden konnte und mindestens zwei Leute für den Landdienst zur Verfügung standen. Von Anfang bis Ende dabei waren *Wolf-Dieter Geiseler*, *Klaus-Dieter Haase* und *Wolf-Herwig Schulze*; *Peter Heitmann* und *Annedore Tischer* verließen uns zwei Tage vor Schluss, beide sind hoch zu loben für ihre Bereitwilligkeit zu jeder Zeit irgendwelche Ruderer von irgendwo abzuholen oder irgendwo hinzubringen. Gut verteilt über die ganze Zeit gehörten dann noch zum Ruderteam *Wolfgang Bock*, *Ulrich Dëus- von Homeyer*, *Gottfried Klesar*, *Matthias Kohls*, *Ulrich Putz* und *Manfred Reichwald*, und über die Feiertage, als die Mannschaft ganz schön ausgedünnt war, *Hannelore Schulze*.

Als Basislager hatte *Wolf-Herwig* das **Gasthaus "Zur Fähre" in Burgwall** auserkoren, 74 Flusskilometer vom ARC entfernt. Die guten Erfahrungen, die er und andere ARCer bei vorangegangenen Wanderfahrten dort gemacht hatten, bestätigten sich auch dieses mal. Nach zwei Tagen mit einem Zwischenstop in Bernöwe, Ortsteil Wittenberg, wo ein Freund von *Manfred* ein Wassergrundstück mit Anlegemöglichkeiten besitzt, und wo wir die Agfa sicher über Nacht lagern konnten, erreichten wir Burgwall.



Die nächsten anderthalb Tage gehörten dem Norden, genauer den Templiner Gewässern. Den Eingang zu der Kette von Seen bildet die Kannenberg Schleuse, eine der ganz seltenen Schrägwandschleusen. Da der Schleusenwärter aus Bequemlichkeit immer nur eine Hälfte des Schleusentors öffnete, war auch das Hinein- und Hinausmanövrieren mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Danach wieder Natur pur bis zur Schleuse Templin, eine neue Selbstbedienungsschleuse, mit deren Hilfe man die ca. 5m Höhendifferenz zum Templiner See überwindet. Gerade richtig zur Mittagszeit nutzten wir dann die gute Anlegemöglichkeit beim Cafe Seeblick am Templinsee und kehrten dort ein. Der Nachmittag brachte den Ruderern, die den Templinsee bis einschließlich Zaarsee bis zum Ende ausruderten, den Anblick eines Seeadlerpaares, und wer nicht mit Rudern dran war, konnte den Nachmittag mit einem Spaziergang entlang der sehr schön restaurierten Stadtmauer von Templin verbringen.



Gruppenbild mit Dame. Von links*: Klaus-Dieter Haase, Gottfried Klesar, Annedore Tischer, Peter Heitmann, Wolf-Herwig Schulze, Mathias Kohls, Wolf-Dieter Geiseler, Wolfgang Bock*

Am nächsten Tag ging es havelabwärts mit einer Mittagspause in Burgwall und zwar bis zur Einmündung des langen Trödels bei Liebenwalde. Und dann kamen 7,5 km Neuwasser für alle von uns: der lange Trödel bis Zerpenschleuse. Man hatte uns gewarnt: Büsche und Baumleichen im Wasser würden streckenweise die Durchfahrt erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen. Vorsorglich hatte *Peter* uns Beil und Säge mit an Bord gegeben, aber letztlich haben wir beides nicht benötigt; *Wolfgang*, unser Orinoko-erfahrene Steuermann hat uns geschickt um alle Hindernisse herum gesteuert. Mit Hilfe unseres mitgeführten Bootswagens (Porsche Design!) wurde dann die Agfa auf eine Wiese hinter dem Gasthof Zerpenschleuse bugsiert.



Langer Trödel bei Zerpenschleuse

Am Ostersonntagmorgen konnten wir dann einigen Zerpenschleuser Frühaufstehern den Begriff "Wanderrudern" näher bringen, nämlich Wandern mit dem Ruderboot. Der Lange Trödel wird in Zerpenschleuse in kurzen Abschnitten von Straßen überquert und zwar nicht mittels Brücken, sondern über Erddämme. So war es wesentlich bequemer, diese Strecke auf der Uferstrasse mit dem Boot auf dem Bootswagen entlang zu wandern als sich mehrmals den oft schwierigen An- und Ablegemanövern auszusetzen. Hinter dem letzten Straßendamm ging es dann wieder aufs Wasser; nach wenigen hundert Metern erreichten wir den Oder-Havel-Kanal, den wir jedoch schon bald wieder verließen, um über den Werbellin-Kanal zum Werbellinsee zu gelangen. Am nördlichen Ende dieses wunderschönen Sees kehrten wir beim Fischer ein; es gab als Besonderheit gebratene Maränen. Danach machten wir uns auf den Rückweg über den Werbellinsee und den Werbellin-Kanal bis zur Schleuse Rosenbeck, wo die Agfa über Nacht eingelagert wurde. Am Abend gab es dann noch Gelegenheit, bei einem kühlen Bier ins Osterfeuer zu gucken, welches der Wirt unseres Gasthofs direkt am Ufer der Havel entzündet hatte.

Heftiger Schiebewind half uns am Ostermontag-Vormittag die 24 km auf dem Oder-Havel-Kanal, die doch recht eintönig sind, schnell zu überwinden. Wir gönnten uns nur eine kleine Pause beim Eberswalder Kanuverein "Empor". Und dann hinein in den Trog des **Schiffshebewerks Niederfinow**!



Für einen Wasserbauingenieur wie mich war es schon ein Erlebnis besonderer Art. Eben noch hoch über dem Tal der Alten Oder und nach wenigen Minuten Abwärtsfahrt in dem 8600 t schweren Trog rudert man 36 m tiefer wieder aus diesem heraus. Im Übrigen ist dieses 1923 fertiggestellte Schiffshebewerk nicht mehr leistungsfähig genug und man hat bereits begonnen, auf der Nordseite des bestehenden Werks ein neues, größeres Hebewerk zu bauen. Ein kurzes Stück unterhalb des Schiffshebewerks bogen wir rechter Hand in den Finowkanal, machten kurz vor der ersten Schleuse, der Lieper Schleuse, fest und liefen zurück zum Hebewerk. Dieses ist offensichtlich eine große Touristenattraktion; es gibt einen riesigen Parkplatz und zahlreiche Buden für das leibliche Wohl und für Souvenirs. *Peter* traf dort, natürlich nicht unvorbereitet, seine Tochter mit Mann und Söhnchen. Wir stärkten uns und da es noch früh am Nachmittag war, stiegen wir noch einmal ins Boot und ruderten den Oder-Havel-Kanal noch bis in den Oderbergsee hinein und dann wieder zurück zur Lieper Schleuse.



Am nächsten Tag begann dann eigentlich schon die Rückfahrt. Zunächst musste der Finowkanal in einer Länge von 30 km per Muskelkraft bezwungen werden, aber die größere Anstrengung bargen die zwölf Schleusen in sich. Da der Schleusenbetrieb erst am 1. Mai beginnt, musste das Boot an jeder Schleuse aus dem Wasser gehoben, um die Schleuse herum getragen oder meist mit unserem Bootswagen gefahren und dann wieder eingesetzt werden. Klingt ziemlich einfach, aber leider gab es höchstens an der Hälfte der Schleusen Stege oder geeignete Anlegestellen, an den anderen musste improvisiert werden. Dennoch ist der Finowkanal als solcher ein Erlebnis. Besonderen Dank ist hier unserem *Manfred* zu sagen, der den ganzen Tag Landdienst gemacht hat und es dank seiner Ortskenntnis entlang dem Kanal und auch in Eberswalde immer wieder geschafft hat, die zwei Landdienstautos mit Wolf-Herwig, *Peter* und *Annedore* zum rechten Zeitpunkt an die nächste Schleuse zu dirigieren um dort den Ruderern zu helfen.



Ein Beispiel für viele: Ilte (2.) Heegermühler Schleuse, vollendet im Jahre 1876

Für die letzten beiden Tage blieben 68 km auf dem Oder-Havel-Kanal und der Havel zu rudern. Am Mittwoch-Mittag machten wir Pause an einer Imbissbude an der Fähre Grabowsee. Eine Bockwurst mit Brötchen und ½ l tschechisches Bier für zusammen 4 Euro, da kann man nicht meckern. Weil wir gut drauf waren, fuhren wir am vorgesehenen Tagesziel Havelhausen vorbei, schauten noch kurz in einen Altarm der Havel, wo wir dem Ruder Club Birkenwerder einen kurzen Besuch abstatteten. Und dann kam sehr schnell schon der "**Weiße Schwan**" in Hohenschöpping in Sicht, wo wir die Agfa für die Nacht aus dem Wasser nahmen. Die Mannschaft übernachtete zu Hause in Berlin. Da *Wolf-Herwig* die letzte Etappe mit 22 km zu kurz erschien, wurde noch der Veltener Kanal erkundet, der kurz unterhalb des Weißen Schwans von der Havel abzweigt. Der Rest war Routine. Mit einer kurzen Pause beim RC Tegelort zum Füße vertreten und Auswechseln von *Ulrich Putz* gegen *Wolf-Herwig* trafen wir gegen

14 Uhr wieder beim ARC ein. Nach der gründlichen Bootssäuberung gab es Kaffee und Kuchen, den Kaffee spendierte *Ulrich Dëus*, den Kuchen *Ulrich Putz*. Kurz danach waren alle verschwunden.



Ein beliebtes Ziel, auch für Tagesfahrten: GASTHAUS zum WEISSEN SCHWAN

Es sei mir noch ein persönliches Schlusswort gestattet: für mich war die Osterwanderfahrt 2007 wieder ein Erlebnis und eine Bereicherung, ganz abgesehen von der Nützlichkeit der sportlichen Betätigung. Wenn ich aber ein wenig in die Vergangenheit zurückgehe und feststelle, dass wir 2001 auf der Oder noch mit 3 Booten (12 Bootsplätzen) und 2002 auf der Elbe mit 2 Booten (10 Bootsplätzen) gefahren sind, und wenn ich erwähne, wie viel Mühe es in diesem Jahr *Wolf-Herwig* gekostet hat, überhaupt genug Leute zusammen zu bekommen, um einen Vierer zu bemannen, dann kann ich nur hoffen, dass hier möglichst bald eine Trendwende eintritt. Und noch eine Tatsache gibt mir zu denken: das Ruderdurchschnittsalter aller Teilnehmer lag in diesem Jahr bei 67! Eine Verjüngungskur täte uns gut.

Wolf-Dieter Geiseler

KILOMETERLISTE 2006

Mitglieder

1.	*Rolf Schaffarczyk*	*2675*
2.	*Wolf-Herwig Schulze*	*2664*
3.	*Ulrich Putz*	*1941*
4.	*Gottfried Klesar*	*1679*
5.	*Peter Heitmann*	*1609*
6.	*Klaus-Dieter Haase*	*1587*
7.	*Manfred Reichwald*	*1546*
8.	*Wolfgang Bock*	*1217*
9.	*Ulrich Dëus-von Homeyer*	*842*
10.	*Annedore Tischer*	*706*
11.	*Sebastian Arlt*	*689*
12.	*Olaf Gaudlitz*	*676*
13.	*Christian Becker*	*614*
14.	*Günter Scherowsky*	*561*
15.	*Mathias Kohls*	*558*
16.	*Wolf-Dieter Geiseler*	*538*
17.	*Rolf Hoeller*	*468*
18.	*Rainer Ahlberg*	*417*
19.	*Hans-Theodor Schmitt*	*405*
20.	*Frank Mertens*	*371*
21.	*Dorothea Mertens*	*297*
22.	*Frank Voss*	*258*
23.	*Martina Jarius-Kornhuber*	*245*
24.	*Berkan Kusakci*	*229*
25.	*Maud Crewett*	*219*
26.	*Barbara Pelikan*	*213*
27.	*Alexandra Sachs*	*209*
28.	*Christine Pohl*	*197*
29.	*Christian Bunse*	*196*
30.	*Andrea Schneider*	*182*
31.	*Peter Heinemeyer*	*177*
32.	*Uwe Sündhoff*	*166*
33.	*Klaus Koop*	*155*
34.	*Christian Hoffmann*	*128*
35.	*Wolfgang Eiffler*	*126*
36.	*Andreas Hinner*	*108*
37.	*Michael Becker*	*97*
38.	*Ulrich Möller*	*71*
39.	*Silke Kappler*	*56*
40.	*Ralf Schenk*	*31*
41.	*Robert Becker*	*24*
42.	*Markus Regenbogen*	*22*
43.	*Andrea Ahlberg*	*19*
44.	*Rolf Jann*	*16*
45.	*Carsten Simon*	*12*
46.	*Andreas Noack*	*12*
47.	*Ian Whyte*	*10*

Mitglieder insgesamt:	*25238*	***km***
Gäste insgesamt:	*964*	*km*
insgesamt gerudert:	***26202***	***km***

Gäste

1.	*Marianne Schulze*	*90*	21.	*Corinna Seide*	*16*
2.	*Laurent Boitier*	*84*	22.	*Rolf Goeke*	*12*
3.	*Boris Vollrath*	*65*	23.	*Jan Schöner*	*12*
4.	*Steffi Gendera*	*52*	24.	*Christine Woditschka*	*10*
5.	*Kathrin Schenk*	*47*	25.	*Birgit Miegel*	*9*
6.	*Ruth Steuernagel*	*44*	26.	*Robert Noack*	*9*
7.	*Jens Schröder*[2)]	*35*	27.	*Gabriela Gebber*	*8*
8.	*Carsten Dilba*[1)]	*35*	28.	*Gudrun Krohne*	*8*
9.	*Susanne Schnell*[1)]	*35*	29.	*Cortalina Orjuela*	*8*
10.	*R. Schenk-Losse*	*33*	30.	*Sebastian Schulz*	*7*
11.	*Heiner Mast*[3)]	*32*	31.	*Peer Carnotz*	*6*
12.	*Anne Mörke*	*29*	32.	*Ulrike Glagow*	*6*
13.	*Arka Hölzl*	*28*	33.	*Ralf Kornhuber*	*6*
14.	*Sandra Alscher*	*26*	34.	*Ulrich Preisz*	*6*
15.	*Angelika Schleußner*	*25*			
16.	*Joachim Dröscher*[1)]	*25*		Weitere Gäste:	*75*
17.	*Axel Jakuscheit*	*23*		**Gäste insgesamt:**	***964 km***
18.	*Jörg Roulin*	*22*			
19.	*Mathias Köpp*	*18*			
20.	*Pascal Wilke*	*18*			

1) Akad. Ruder Club Rhenus Bonn
2) Akad. Ruder Verein Kiel
3) Berliner Ruderclub

Bootseinsätze 2006

Bootsname	*Typ*	*Anzahl der Einsätze*	*Streckenlänge (km)*
Wolfram Küttner	Doppelvierer m. St.	43	1031
Agfa	Doppelvierer m. St.	21*	697
Klaus Karstadt	Doppelvierer o. St./ 3-er m. St.	24	608
Max Meese	Doppeldreier o. St./ 2-er m. St.	26	591
Markomannia	Doppelzweier m. St.	15*	567
Carl Timmann	Doppelvierer m. St.	20	397
Chico	Skiff	25	385
Danzig	Doppelzweier m. St.	7	83
Aktivist	Skiff	7	73
Diana	Doppelzweier o. St.	4	70
Borussia	Skiff	3	48
Willi	Skiff	4	28
Skiff Emperor Gelb	Skiff	2	23
Gustav Kraushaar	Riemenachter m. St.	1	20
Klaus-Peter Höpke	Doppelzweier o. St.	1	18
Werner Sell	Skiff	div. Einsätze bei	
Dr. Thiedig	Renndoppelvierer o. St.	Rennen und	
Dr. Wendenburg	Renndoppelzweier o. St.	Training	

* Darunter auch Mehrtageseinsätze

SICHERHEIT IM RUDERSPORT

Vom deutschen Ruderverband und auch vom Landesruderverband Berlin wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass es leider im Jahre 2006 einige schwere, darunter tödliche, Ruderunfälle gegeben hat. Bekanntlich ist der Rhein besonders gefährlich. Dort kentern immer wieder Ruderboote und es kommt dann wegen des kalten Wassers oder wegen der Strömung zu Unfällen mit Ruderern. Ein Berliner Ruderer ist im Frühjahr 2006 auf der Donau, kurz hinter Passau, ertrunken, oder wegen Unterkühlung bzw. Entkräftung gestorben (s. auch ARC-Mitt. 02-2006). Ein besonders tragisches Unglück ereignete sich in Münster, als zwei Ruderinnen mit einem Zweier ohne Steuermann vom Bootshausgelände ablegten und in den Sog eines großen Lastschiffes gerieten und dabei leider beide ums Leben kamen.

Auf solche Dinge aufmerksam gemacht, muss sich natürlich jeder Vereinsvorstand fragen, wie steht es mit der Sicherheit in Deinem Club? Hast Du als Vorstand genug getan, um Deine Clubkameraden entsprechend über Sicherheitsmaßnahmen zu unterrichten und auf Gefahrensituationen vorzubereiten?

Dies fängt bereits am eigenen Grundstück an. In der letzten Vorstandssitzung wurden auch die Sicherheitsprobleme auf unserem Grundstück diskutiert, wenn dort Familien mit Kleinkindern anwesend sind. Den wenigsten Vorstandsmitgliedern war bekannt, dass der ARC durchaus eine eigene Hausordnung hat, die auch aushängt. Diese soll nunmehr überarbeitet werden. Sie wird den Hinweis enthalten, dass jeder, der sich auf dem Grundstück aufhält, für sich und seine Angehörigen haftet. Ein Rettungsring, der im Umkleideraum hängt, sollte möglichst sichtbar in Wassernähe angebracht werden.

Aber auch die Gefahren beim Rudern auf unseren Berliner Gewässern darf nicht unterschätzt werden. Wir haben einen starken Motorboot- und Segelbootverkehr. Die grundlegenden Vorfahrtsvorschriften müssen jedem Steuermann bekannt sein. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass der Landesruderverband Berlin in jedem Jahr sowohl Sicherheitskurse, als auch Fortbildungskurse für Ruderer durchführt. Wer sich hierfür interessiert, kann selbst die Internetseite des Landesruderverbandes Berlin aufschlagen und sich über diese Kurse informieren. Auf Nachfrage bin ich selbstverständlich auch bereit, hierüber Auskünfte zu geben bzw. an das Vorstandsmitglied des LRV, Herrn *Müller*, entsprechende Anfragen weiterzuleiten.

Ein besonderes Augenmerk haben wir vergangenen Winter auch auf die Sicherheit beim Winterrudern gelegt. In einer grundsätzlichen Besprechung wurden alle Winterruderer auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die dadurch entstehen, dass ein Ruderboot kentert und die Mannschaft zu Wasser gehen muss. Hier ist das Problem die Kälte des Wassers. Bekanntlich gibt es eine Faustregel, wonach man im Wasser im Winter nur ungefähr so viel Minuten überleben kann, wie die Temperatur des Wassers ist. Bei einer Wassertemperatur von 5 Grad lässt sich also ausmalen, wie lange man das aushalten kann.

Deshalb sind alle Winterruderer aufgefordert, bestimmte Regeln zu beachten.

Da in der Regel zwei Boote unseres Clubs unterwegs sind, sollten diese beiden Boote immer auf Tuchfühlung fahren und in Sichtweite bleiben, so dass ein Boot dem anderen Boot gegebenenfalls zu Hilfe kommen könnte.

In jedem Boot sollte ein Handy vorhanden sein. Die Nummern der Feuerwehr (112) und der Polizei (110), der Wasserschutzpolizei [030 4664-983360 (Revier Schwanenwerder zuständig für Unterhavel ab Freybrücke) und 030 4664-983160 (Revier Spandau zuständig für Oberhavel und UH bis Freibrücke)] sollten bekannt und einprogrammiert sein, so dass man diese Nummern mit einfachem Knopfdruck sofort erreichen kann.

Wir haben in diesem Winter auch schon einen Vierer mit Steuermann der Ruderunion Arkona gesehen, in dem die gesamte Mannschaft, jeder für sich, eine moderne Schwimmweste trug. Diese Schwimmwesten sind bekanntlich sehr flach, so dass sie beim Rudern nicht stören. Kommt die Schwimmweste mit Wasser in Berührung, löst sich eine kleine Tablette auf und gibt den Weg frei für Pressluft, mit der die Rettungsweste dann sofort gefüllt wird und den Ruderer über Wasser hält.

Aus meiner Sicht sollte auch bevorzugt in der Nähe des Ufers gerudert werden. Den Anweisungen des jeweiligen Obmanns ist Folge zu leisten. Eine Grundregel ist eigentlich, dass man immer beim Boot bleiben soll, weil einem das Boot immer noch am meisten Sicherheit durch seinen Auftrieb bietet. Wenn man dann das Handy dabei hat, kann man Hilfe herbeirufen.

Abschließend weise ich noch einmal alle Clubmitglieder darauf hin, dass der Landesruderverband sowie auch die Spandauer Rudervereine zahlreiche Sicherheits- und Fortbildungskurse anbieten.

Nehmt die Gelegenheit wahr und beteiligt Euch an diesen Kursen!

Das Rudern und seine Sicherheitsrisiken sollten nicht unterschätzt werden!

Berlin, im Mai 2007

Ulrich Dëus

WIEDERAUFNAHME DES RUDERBETRIEBES IM ARV-HAUS IN BERLIN-GRÜNAU UND AUSGESTALTUNG UNSERER DORTIGEN AUFENTHALTSRÄUME

Am 21. April 2007 fand in Grünau das Anrudern von ARC und ARV statt. Wir freuten uns, sogar den neugewählten Präsidenten des Landesruderverbandes Berlin, Herrn *Werner Stahr*, begrüßen zu können. Unser Clubbruder *Kerlikowsky* war gerade vor wenigen Wochen in den Vorstand des Landesruderverbandes als Pressesprecher gewählt worden und hatte *Werner Stahr* kurz mitgebracht. Dieser war im Rahmen der Frühjahrsregatta in Grünau auf dem Regattagelände anwesend und hatte es sich nicht nehmen lassen, einmal zum ARV herüberzuschauen.



Unsere Clubbrüder *Ernst Bitterhoff*, *Rainer Ahlberg* und *Eike Müller-Elschner* (von links) in angeregtem Gespräch mit *Werner Stahr* (2. von rechts) vor dem ARV-Haus in Grünau

Sowohl am 21.04., als auch an den folgenden Sonnabenden hat sich jeweils um 12.00 Uhr eine kleine Rudermannschaft etabliert, die aus unseren Clubbrüdern *Dietrich Pusch*, *Rainer Ahlberg*, *Ulrich Dëus* und *Mathias Kohls* besteht. *Gerd Breuer* war bekanntlich im ARC ausgetreten, war aber im ARV verblieben und betätigte sich fleißig als Ausbilder von zwei Gästen der Turnerschaft Berolina.

Zu besonderem Dank sind wir *Heinz Lindecke* verpflichtet, der sowohl Mitglied bei Turbine, als auch beim ARV ist. Er weiß mit dem Bootsmaterial bestens Bescheid und zeigte uns bereits die schönsten Ausflugslokale. Gewöhnlich verlaufen die Sonnabende in Grünau so, dass gegen 12.30 Uhr die Boote zu Wasser gelassen werden. Dann wird eine Stunde gerudert, anschließend eine Stunde Pause (entweder in einem Ruderverein, oder in einem Ausflugslokal am Wasser) gemacht und anschließend wieder eine Stunde zurück zum ARV-Haus gerudert.

Durch das schöne Wetter im April und die auch kulinarisch schöne Jahreszeit (Spargel, Erdbeeren, etc.) hatten wir sehr schöne Erlebnisse.

Erstaunlich war, dass die Clubbrüder *Pusch* und *Kerlikowsky* ebenfalls fleißig mitruderten.

Allen ARCern stehen jetzt in Grünau die folgenden Räume zur Verfügung:

1. Das ARV-Zimmer

In diesem Raum befindet sich der lange Esstisch der Familie *Schaffarczyk*, mit ca. 10 würdigen Esszimmerstühlen. An den Wänden befinden sich die Traditionsbilder des ARV aus seiner Geschichte, so dass dieser Raum einen sehr würdigen Eindruck macht und hervorragend für kleinere Veranstaltungen genutzt werden kann.

2. Das ARC-Zimmer

Etwa ebenso groß ist das danebenliegende ARC-Zimmer. Dieses Zimmer hatte bisher noch keine richtige Funktion. Wir hatten einen Schreibtisch und einige Sitzgelegenheiten aus Spandau herübergebracht und nutzten diesen Raum bisher als Umkleideraum. In diesem Raum sollen zwei Betten und ein Kleiderschrank gestellt werden, so dass dort Übernachtungsmöglichkeiten für ARCer bestehen.

3. Das ARB-Zimmer

In den Verhandlungen mit Turbine hatten wir es erreicht, noch ein kleines Zimmer am Ende des Ganges mit Blick aufs Wasser und auf die Regattastrecke zu bekommen. Dort wird eine kleine Trinkecke eingerichtet, so dass wir uns nach dem Rudern dort intern noch zu einem Gespräch zusammensetzen können und einen schönen Blick auf die Regattastrecke von Grünau haben. Der Raum wird ausgestattet sein mit einem Ecktisch und 8 Stühlen, einer kleinen Vitrine und einem Eisschrank, so dass wir bei der Getränkeversorgung nicht mehr auf Turbine angewiesen sind, sondern in diesem Raum unsere eigene Bier- und Wasserversorgung haben werden.

Alle Räume liegen an dem verglasten Gang mit Blick aufs Wasser. Dieser ist stark renovierungsbedürftig. Auch hier wollen wir den Ruderkameraden von Turbine zeigen, dass auch wir in der Lage sind, zur Schönheit des ARV-Hauses beizutragen. Wir werden diesen kleinen Gang ansprechend renovieren, so dass man, von der Hauptdiele des Hauses kommend, in den renovierten Gang eintritt und dann nacheinander das ARV-, das ARC- und das ARB-Zimmer vorfindet.

ARB-Zimmer haben wir den kleinen Raum am Ende des Ganges deshalb genannt, weil wir diesen mit dem Wappen aller ARB-Verbindungen und Ruderclubs der Vergangenheit und der Gegenwart ausstatten wollen.

Selbstverständlich sind Gäste der ARB-Rudervereine stets herzlich bei uns willkommen. Sie haben nun die Möglichkeit, sowohl auf dem ARV-Haus in Grünau, als auch im ARC-Clubhaus in Berlin-Spandau zu übernachten. Das gleiche gilt für alle auswärtigen ARCer.

Abschließend möchte ich noch einmal alle ARCer aufrufen:

Kommt zu dem sonnabendlichen Rudern nach Grünau.

Der ARC ist der Eigentümer des dortigen ARV-Hauses. Es handelt sich aus meiner Sicht um ein einmalig schönes Ruder- und Verbindungshaus an der schönen Grünauer Regattastrecke. Nach Süden geht es Richtung Schmöckwitz, Zeuthen und Königs Wusterhausen, nach Norden Richtung Köpenick und Müggelsee. Es gibt für uns unheimlich viel zu entdecken. Wir können andere, bisher nicht bekannte Rudervereine besuchen und lernen Ausflugsgaststätten kennen, so dass man immer das Gefühl einer kleinen Wanderfahrt hat!

Berlin, im Mai 2007

Ulrich Dëus

WAS MACHEN EIGENTLICH DER AKADEMISCHE VEREIN HÜTTE UND DER AKADEMISCHE SEGLERVEREIN?

Im Januar jeden Jahres findet traditionell der Professorenkommers des AV Hütte im Vereinshaus Carmer Straße 11 in Berlin-Charlottenburg statt. Es handelt sich um ein stattliches Verbindungshaus mit einem großen Saal, einer Kegelbahn, mehreren Aufenthaltsräumen und einer großen Wohnetage im Dachgeschoss für Studenten. Darüber hinaus verfügt der AV Hütte auch noch über die sogenannte Pichelhütte in der Straße Am Pichelssee in Spandau-Pichelsdorf. Es handelt sich dort um ein schönes Wassergrundstück mit einem großen Bootssteg und einem kleineren Vereinshaus, in dem ebenfalls einige Studentenzimmer untergebracht sind.

Durch Vermittlung des Clubbruders *Bock*, der beim AV Hütte Mitglied ist, konnte ich bereits mehrfach am Professorenkommers des AV Hütte, der jeweils im Januar eines Jahres stattfindet, teilnehmen.

Es ist dort stets eine große Anzahl von Professoren, speziell der Technischen Universität Berlin, aber auch von anderen Universitäten und Hochschulen, versammelt, darunter auch unser Clubbruder *Günter Scherowsky*, der ordentlicher Professor an der TU Berlin bis zu seiner Pensionierung gewesen ist.

Es handelte sich wieder um einen gut besuchten schönen Kommers, bei dem die traditionellen Studentenlieder gesungen wurden und historische und humoristische Redebeiträge gebracht wurden. Der AV Hütte verfügt zur Zeit über ca. 20 aktive und inaktive Studenten sowie eine große Altherrenschaft, so dass man von einer blühenden Studentenverbindung sprechen kann.

Ein weiteres Verbindungshaus gibt es übrigens noch in Karlsruhe.

Am Sonnabend vor Pfingsten hatte ich dann die Gelegenheit, dem Stiftungsfestkommers des Akademischen Segelvereins an der Scharfen Lanke zu besuchen. Dieser Verein hatte bekanntlich vor dem zweiten Weltkrieg ebenso wie der ARC ein Stadthaus in der Englischen Straße in Berlin-Charlottenburg und das Seglerhaus an der Scharfen Lanke. Nachdem sowohl das ARC-, als auch das ASV-Haus in der Englischen Straße im Krieg ausgebombt wurden, baute der ASV das Seglerhaus in Pichelsdorf zu einem großen Verbindungshaus um, d.h. es wurde noch ein weiterer Gebäudeteil mit einem großen Kneipsaal und mit mehreren Studentenzimmern angefügt.

Der Kneipsaal war mit ca. 120 Personen brechendvoll, es herrschte eine tolle Feststimmung. Der ASV verfügt zurzeit über ca. 40 aktive und inaktive Studenten sowie über eine Altherrenschaft mit ca. 300 Personen. Seit ca. 30 Jahren werden auch Studentinnen aufgenommen. Wer von den Studentinnen philistriert wird, darf sich künftig auch „Alter Herr“ nennen.

An die Einladung war ich gekommen, weil ein befreundeter Corpsbruder, der eine Druckerei besitzt, ein neues Liederbuch für den ASV gedruckt hatte. Er war als Ehrengast eingeladen und hatte mich gebeten, mitzukommen. Das Liederbuch des Akademischen Segler-Vereins erscheint nunmehr in der 4. erweiterten und überarbeiteten Auflage im Jahre 2007. Es enthält alle gängigen Studentenlieder, aber auch natürlich Segellieder und vor allem Shanties.

Gerne wird das folgende Lied gesungen mit Bezug auf die Ausfahrten auf die Unterhavel:

„1. Lustig segeln wir hinaus, ho-hi-o!
Lassen Sorg und Plag zu Haus, ho-hi-o-o!
weht entgegen auch der Wind, ho-hi-o!
Setzt die Segel nur geschwind, ho-hi-o!
Kommt, was kommt die Fahrt beginnt, ho-hi-o, ho-hi-o, ho-hi-o!

2.Grüßt vor allem den Neptun! – Dass er möge stets geruhn,-
Uns zu schützen vor Gefahr- Und vor Windstill uns bewahr,-
Bringet einem Schluck ihm dar! – Talja .....

3. Uns bespritzt der Wellen Schaum, - Doch wir achten so was kaum,-
Lindwerder ist ja schon zu sehn, - wollen gleich nach Wannsee gehen:
`s ist ja heute gar so schön. – Talja .....

4. Sind wir einmal festgerannt,- Können abends nicht an Land, -
Wird ein steifer Grog gemacht; - halbe Mannschaft hat die Wacht, -
So vergeht die längste Nacht. – Talja .....

5. Aber sind wir erst am Ziel, - Dann erfreut uns Sang und Spiel; -
Bei der Gläser hellen Klang, - Und bei munterm Chorgesang-
Wird uns nie die Zeit zu lang. – Talja .....“

Ein besonderes Ritual ist beim ASV offensichtlich auch die Philistrierung, d. h. der Wechsel vom Studenten zum Alten Herren.

Die entsprechenden Mitglieder werden mit dem Stuhl auf den Tisch gesetzt, bekommen einen sogenannten Philistrierungsteller und dann wird mit jedem, der mit ihnen zusammen aktiv war, angestoßen. Dabei stellt jede dieser Personen eine Kerze auf dem Teller ab und man verabschiedet sich von dem Studenten, der in das „Philisterland“ hinübergeht.

Wir wurden als Gäste sehr gut und höflich betreut, uns wurde das ganze Haus gezeigt und der Betrieb erklärt. Aktiv sein beim ASV heißt nicht nur schönes Segeln, sondern auch sehr viel Arbeit, weil im Frühjahr in einer 3wöchigen-Klausur die Boote klargemacht werden müssen und auch im Sommer und Herbst stehen viel Arbeit am Grundstück und an den Booten an.

Wer im ASV aktiv wird, hat aber die Chance, den Hochseeschifferschein zu machen und sowohl den Schifferschein für das bekannte Segelschiff „Prosit“, als auch für das bekannte Hochseesegelschiff „Walross“. Zurzeit hat man die Walross III verkauft und lässt in Berlin-Köpenick ein neues Schiff, die Walross IV bauen. Dies ist nur mit zahlreichen Sponsorengeldern möglich. Im Frühjahr 2008 wird der Stapellauf sein und es soll eine Fahrt in verschiedenen Etappen bis nach China gemacht werden, wo die letzte Mannschaft Gelegenheit haben wird, die Olympischen Spiele in Peking zu besuchen.

Insgesamt haben sowohl der Abend, der ASV, als auch das gesamte Ambiente mir einen sehr hervorragenden Eindruck hinterlassen. Man versteht beim ASV aber auch

toll zu Feiern und ich hatte den Eindruck einer blühenden intakten Studentenverbindung.

Wie mir einige ARCer erzählten, war ja früher der Kontakt zwischen ARC und ASV wesentlich enger. Es wäre schön, wenn sich die Beziehungen wieder etwas vertiefen könnten!

Berlin, im Juni 2007 *Ulrich Dëus*

BUCHBESPRECHUNG: 115 JAHRE ARV

Aus Anlass der Gründung des ARV zu Berlin-Grünau vor 115 Jahren am 29. Juni 1891 verfassten *Ulrich Dëus* und *Dietrich Pusch* eine kleine Festschrift, die mit zahlreichem Bildmaterial und dazugehörigen kurzen Texten auf die Geschichte des ARV eingeht.

Die Gründung hatte mit Werbung und Aushängen an der Universität Berlin begonnen. Das Vereinshaus befand sich zunächst in Stralau. Der Verein hatte guten Zulauf, so dass man bereits im Jahre 1903 in der Lage war, das große ARV-Haus zu erbauen. Dies stand zunächst ganz alleine am Waldesrand und wurde später durch das Ruderhaus von Sport-Borussia und die weiteren Bootshäuser in der Nachbarschaft ergänzt. Dahinter bildete sich eine ansprechende Villensiedlung.

Die erfolgreiche Entwicklung des ARV setzte sich in den 20er Jahren fort. Im Jahre 1931 hatte der Verein über 200 Mitglieder, davon allein 50 Aktive und Inaktive Studenten sowie 150 Alte Herren.

Es gibt ein schönes Bild aus dem Jahre 1931, in dem fast alle Bundesbrüder vor dem Haus am Wasser versammelt sind und offensichtlich ein tolles Stiftungsfest begangen haben. Die weitere, eher traurige Geschichte ist bekannt:

Die Nationalsozialisten verboten den weiteren Korporationsbetrieb, nach Kriegsende wurde das Haus enteignet, diente aber weiter sportlichen Zwecken, nämlich den Kanu-Sportlern der DDR. 1961 brachten diese Kanu-Sportler sogar einen Olympiasieger hervor.

Da der ARC zu Berlin eine Vereinigung des alten ARV in Grünau und des ARC in Spandau war, konnte er unter Führung unseres Ehrenmitgliedes *Wolfgang Eiffler* die Rückgabe von Haus und Grundstück im Jahre 1999 erreichen. Die Zusammenarbeit mit dem Ruderclub Turbine Berlin-Grünau war erfolgreich. Die Turbine-Ruderkameraden haben viel Arbeit und Fleiß in das Haus gesteckt, so dass das Haus heute über einen renovierten Saal, ein schönes Clubzimmer mit Theke, eine erneuerte Terrasse sowie seit neustem über eine frisch renovierte und geflieste Küche mit neuen Küchenmöbeln verfügt.

Die freistehenden Räume im Dachgeschoss wurden zu Übernachtungsräumen mit Doppelbetten ausgestattet. Wenn Regatten in Grünau stattfinden, ist das Haus meist voll belegt. Bei vielen deutschen Rudervereinen hat es sich auch herumgesprochen, dass man in diesem Haus gut übernachten und gut leben und gut rudern kann.

Im Mittelteil des Heftes befindet sich dann die Satzung des ARV, im hinteren Teil des Heftes sind einige akademische Lieder und Ruderlieder wiedergegeben mit einigen graphischen Darstellungen zum Akademischen Ruderleben.

Interessenten können die Festschrift bei *Ulrich Dëus* gegen einen 5-Euro-Schein oder Briefmarken im gleichen Wert anfordern:

Ulrich Dëus- von Homeyer, Alt-Pichelsdorf 5, 13595 Berlin

Berlin, im Mai 2007 *Ulrich Dëus*

NEUES AUS DEM ARC-ARCHIV

Vor einiger Zeit hatte ich darum gebeten, dem ARC-Archiv alte ARC-Nachrichten und sonstige Unterlagen zu übermitteln, damit wir diese zentral im Club erfassen können.

Dieser Appell hatte eine ungeahnte Wirkung.

Zwischenzeitlich gingen mir von mehreren Clubbrüdern unterschiedliche Beiträge aller Art zu. Es fing an mit der Zusendung mehrerer ARC-Nachrichten, so dass wir jetzt auch Exemplare aus den 20er und 30er Jahren haben, aber auch aus den 50er Jahren.

Hier bleibt die Aufforderung, insbesondere auch an die älteren Clubschwestern und Clubbrüder bestehen:

> *Werft die alten ARC-Nachrichten nicht weg, sondern schickt sie an den Club oder an mich persönlich. Sie werden dann sortiert und erfasst. Soweit Doppel vorhanden sind, können diese dann wieder an interessierte Clubbrüder und Clubschwestern abgegeben werden.*



Ganz wertvolle Bilder ließ uns *Martin Kühnau* zukommen. Es handelt sich um ein sogenanntes Chargenbild des ARC aus dem Sommersemester 1898. Zu sehen sind die ARC- Chargierten im Frack mit Cerevis, Scherpe und Glockenschläger. Wer nicht weiß, was ein Cerevis ist, dem sei dies kurz erläutert:

Es handelt sich um eine kreisrunde Kopfbedeckung in den Clubfarben rot-weiß-grün. Obenauf ist der Zirkel der Verbindung eingestickt.

Die Aktiven waren damals *Michael*, *Hahn* und *Voigt*.

Sodann gibt es ein fröhliches Ruderbild vom 01. September 1895, auf dem immerhin 13 ARC-Ruderer zu sehen sind, in der Mitte die ARC-Flagge (s. **Titelbild**). Offensichtlich hatte man den Ruderclub in Oranienburg besucht, weil noch die Flagge eines Vereins R.V.S.G. zu sehen ist.

Das dritte Bild zeigt das damalige Bootshaus des ARC, im Grunde ein einfacher Holzschuppen. Abgebildet sind 12 ARCer in klassischen Ruderkappen mit der Umrandung rot-weiß-grün. Im Vordergrund ist auch die ARC-Flagge zu sehen. An der Bootshaustür findet sich eine Tafel mit dem Zirkel des ARC und mit Veranstaltungshinweisen. Ein Ruderer trägt einen Kneifer am Bande. Ansonsten fällt auf, dass es offensichtlich einen einheitlichen Ausgehanzug gegeben haben muss. Die übrigen Ruderer tragen normale T-Shirts.

Schließlich gehört zu den neuen Errungenschaften noch eine Postkarte, ebenfalls um 1900, die einen ARC-Renn-Riemenvierer mit Steuermann zeigt. Im Hintergrund ist eine große Brücke zu sehen und ein Schleppdampfer. Es könnte sich um eine Szene von der Oberhavel handeln.



Weiterhin erhielten wir ein Fotoalbum aus den 30er Jahren, in dem eindrucksvoll das Leben des ARC am Stößensee dargestellt ist mit dem damaligen schönen Boots- und Clubhaus.

Der Clubbruder *Thiedig* hat sich entschlossen, uns die Erinnerungsstücke seines Vaters, der ebenfalls ARCer war, zu überlassen:

Es handelt sich zunächst um eine Original-Flagge des ARC aus der Zeit um 1930. Weiterhin erhielten wir zwei Ruderkappen ebenfalls aus dieser Zeit. Da damals noch stark zwischen Füchsen und Burschen unterschieden wurde, ist die eine Kappe mit einem dreifarbigen Band umrandet, nämlich rot-weiß-grün, während die andere Kappe mit den Fuchsenfarben umrandet ist, lediglich rot-grün. Bekanntlich durfte man die rot-weiß-grünen Farben erst tragen, wenn man vom Fuchs zum Burschen wechselte.

Schließlich haben wir auch noch die sogenannte Zipfel-Sammlung des Clubbruders *Thiedig* senior erhalten. Verbindungsstudenten pflegten damals (sie tun es aber auch heute noch) sogenannte Zipfel am Gürtel zu tragen in den Farben ihrer Verbindung. Man unterscheidet zwischen Bierzipfel, Weinzipfeln und Sektzipfeln. Bei dem Bierzipfel handelt es sich um ein ziemlich breites Band, welches auch früher als Uhrenband getragen wurde. Der Weinzipfel ist wesentlich schmaler. Es gibt Verbindungsstudenten, die davon ganze Pakete am Gürtel tragen. Sie haben silberne oder goldfarbene Schieber, auf denen die Zirkel der Schenker eines solchen Zipfels eingetragen sind mit Namen und Zeitpunkt der Dedikation.

Schließlich gehören zur Sammlung *Thiedig* noch einige Bierzeitungen aus den 30er Jahren.

Ich danke allen Clubbrüdern, die unser Archiv mit diesen wertvollen Stücken bedacht haben.

Ich wiederhole noch einmal meine Bitte:

> *Werft keine alten ARC-Unterlagen und Bilder weg, sondern schickt sie an den Club für unser Archiv!*

Berlin, im Mai 2007

Ulrich Dëus

GESCHICHTE EINES ARC-BIERKRUGES



Vor Weihnachten 2006 erhielt ich eine E-Mail aus New York von einem deutschen Corpsstudenten, der in New York in einem Antiquitätengeschäft einen Bierkrug unseres Akademischen Ruderclubs entdeckt hatte.

Die technische Einrichtung des Computers und der E-Mail-Post macht es möglich, dass er mir sofort ein Bild des Bierkrugs über den Atlantik senden konnte.

Er sprach zunächst nur davon, dass er einen Bierkrug „Ihrer Verbindung“ erworben habe. Ich dachte zunächst, dass es sich um eines meiner beiden Corps handeln würde, es stellte sich aber dann heraus, er meinte wirklich den ARC!

Der Preis klang relativ vernünftig, werden doch solche Bierkrüge auch in Deutschland in einer Größenordnung von mehreren 100,00 € gehandelt. Er verlangte 150,00 € zzgl. Frachtkosten, so dass sich die Kosten auf insgesamt ca. 200,00 € summierten.

Gesagt, getan, ich bestellte den Krug und konnte ihn Anfang Januar 2007 in den Händen halten. Es handelt sich um einen tadellos erhaltenen studentischen Bierkrug mit dem Vollwappen des ARC aus dem Jahre 1906. Der damalige ARCer *von Buttlar* hatte diesen Krug offensichtlich einem amerikanischen Studenten geschenkt „zur Erinnerung an das deutsche Studentenleben!“

Der Krug macht einen nahezu neuen Eindruck, obwohl er nunmehr über 100 Jahre alt ist. Er wurde offensichtlich kaum benutzt, sondern stand wahrscheinlich bei der amerikanischen Familie nunmehr über fast 100 Jahre im Schrank als Schmuck- und Sammlerstück.

Über den Clubbruder *von Buttlar* ist später bekannt geworden, dass er mit dem ARC im Rahmen der nationalsozialistischen politischen Entwicklung in Uneinigkeit geriet und den Austritt erklärte.

Man nennt einen derartigen Krug einen Deckelschoppenkrug. Auf dem Glas sitzt ein Zinndeckel, in den eine Porzellanplatte eingelassen ist, auf der sich das Wappen der Verbindung befindet. Klappt man den Deckel auf, ist innen die sogenannte Widmung zu lesen, d.h. ein Mitglied des ARC, in diesem Falle *von Buttlar*, „dediziert“ den Krug einem anderen Studenten mit Ort und Datum, meistens auch unter Nennung des Semesters.

Die Oberseite der Porzellanplatte zeigt das studentische Verbindungswappen des ARC in den Farben rot-weiß-grün.

Das Wappen hat vier Felder, die wie folgt zu beschreiben und erklären sind:

1. *links oben*: Das Spandauer Stadtwappen, bestehend aus einer Stadtmauer mit Türmen, davor das Wasser der Havel oder der Spree, in der Mitte zwischen zwei Türmen der Brandenburger Adler

2. *rechts oben*: Auf rotem Grund ein grüner Kranz als Zeichen der brüderlichen Treue sowie zwei gekreuzte studentische Corpsschläger als Symbol für die Wehrhaftigkeit der Verbindung (bis 1937 hatte der ARC das sogenannte Satisfaktionsprinzip:
   Wer einen ARCer oder den ARC beleidigte, musste mit einer Forderung auf leichten Säbel oder studentischen Glockenschläger rechnen). Zwischen Kranz und dem Schläger befindet sich das Gründungsdatum des ARC zu Spandau (damals noch nicht zu Berlin gehörig) mit dem 26.07.1895
3. *rechts unten*: Dieses zeigt die Farben der Verbindung rot-weiß-grün, darauf der studentische Zirkel, der wie folgt zu lesen ist: vivat, crescat, floreat ARC! In dem Zirkel sind sowohl das V, das C, das F als auch die Buchstaben des ARC enthalten.
4. *unten links*: Auf grünem Grund befinden sich zwei gekreuzte Ruderblätter, dazwischen die Flagge des ARC und ein kreisförmiges Gebilde, bei dem nicht ganz klar ist, ob es sich um einen Rettungsring, oder ein angedeutetes Steuerruder für ein Wassersportfahrzeug handelt.

Somit hat der Zirkel alle Merkmale der Verbindung, nämlich die Farben, die Herkunft, das Gründungsdatum, die Grundprinzipien und die Symbole der sportlichen Betätigung.

Über dem Wappen befindet sich das Motto: A.R.C. Berlin sei`s drum Panier!

Die gesamte Wappenkunde greift ja auf die Ritterzeit zurück. Die Ritter verwendeten bei ihren Turnieren ein Schild in den Farben ihrer Familie und führten oft auch noch Fahnen in den gleichen Farben mit sich. Diese nannte man das Panier.

Das studentische Verbindungswesen des 19. Jahrhunderts griff auf diese Traditionen zurück, man hatte also ein eigenes Wappen und ein eigenes Panier.

Unter dem Wappen befindet sich der Wahlspruch:

Tu ne cede malis!

Übersetzt heißt dies wohl: Weiche nicht dem Bösen!, d. h. der tapfere ARCer soll sich den Schwierigkeiten in allen Lebenslagen stellen und alles Böse bekämpfen.

Praktisch jede Verbindung in Deutschland hatte zur damaligen Zeit und auch heute ein derartiges Wappen mit eigenen Farben.

Abschließend sei noch bemerkt, dass es mir vor einiger Zeit schon gelungen war, einen Bierkrugdeckel des ARV zu Berlin-Grünau zu erwerben. Dieser ist etwas einfacher gestaltet. Auf dem Zinndeckel befindet sich ein sogenanntes Farbwappen in den Farben weiß-grün-gold. Dieser Deckelkrug befindet sich jetzt im Besitz von *Dietrich Pusch* mit der Auflage, ihn an den jeweiligen ARV-Vorsitzenden weiterzugeben.

Den oben beschriebenen ARC-Krug werde ich meinem Nachfolger im Amt des ARC-Vorsitzenden mit der Auflage übergeben, ihn an seinen jeweiligen Nachfolger weiterzugeben.

So bleibt der schöne Krug im Besitz des ARC und geht nicht wieder in irgendwelchen Antiquitätengeschäften verloren.

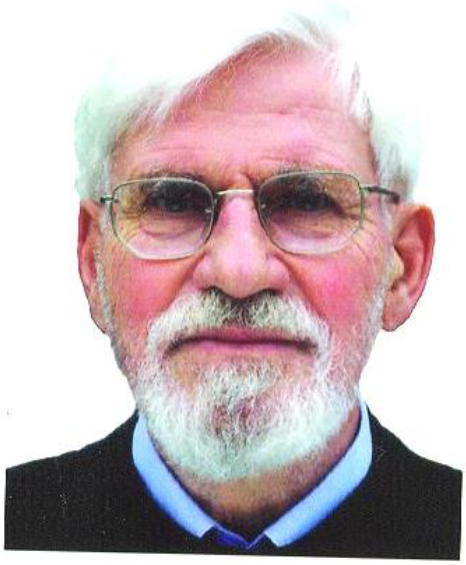
Berlin, im Mai 2007

Ulrich Dëus

IN MEMORIAM

*Dietrich Altmann, *1. August 1930 † 18. Januar 2007*

Ein christlicher Seefahrer



Bevor *Dietrich Altmann* Mitte der 90er Jahre zunächst als Gast aus Bremen zum ARC kam, bestanden schon früher über *Heimfried Nonnemann*, den Vater eines gleichnamigen Vetters von *Dietrich*, familiäre Beziehungen zu unserem Club. *H. Nonnemann* gehörte seit dem Ende des ersten Weltkrieges bis zu seinem Tode im letzten Kriege dem ARC als engagierter Clubbruder an. *Dietrich* selbst wurde bei einem kirchlich veranlassten Aufenthalt in Berlin als Gast von *Martin Kühnau* mit Ruderkleidung versehen und ins Schlepptau zu einem Winterrudertermin mitgenommen. Ausgestattet mit schwachen Erinnerungen an die Zeit als Schülerruderer und durch aufmunternde Ratschläge ermutigt, bestieg *Dietrich* ein Boot und absolvierte tapfer die Strecke bis Breitehorn unter Inkaufnahme einiger ungewohnter Schmerzen. Das Erlebnis schreckte ihn nicht ab, im Gegenteil! Er nutzte die ihm mitgegebenen Empfehlungen an den Bremer Ruderverein von 1882 und schloss sich dort dem regelmäßigen Wanderruderbetrieb und erstmals 1995 als Gast unserer Weser-Wanderfahrt ab Minden bis Bremen an. Bald nahmen er und seine Ehefrau *Dagmar* sowohl in Bremen als auch bei uns, seit 2002 als Mitglied, regelmäßig an Wanderfahrten teil.

Dietrich Altmann hat zum Gelingen dieser Fahrten, wie auch der Kreuzfahrten, die er als Schiffspfarrer betreute, beigetragen. Seine Morgenandachten vor einer Ansammlung rauer Rudergesellen, Christen und Heiden bunt gemischt, bleiben einmalig und unvergessen.

Wir schulden ihm auch besonderen Dank für eine ganze Reihe gelungener Fahrtenberichte, mit denen er unsere ARC-Mitteilungen bereichert hat, so mit seinem an *Fontane* erinnernden Gedicht über die Ruderei im Westhavelland vom 8.4.1999 („Bei Rathenow in Ferchesar, da ist die Landschaft wunderbar …“, Mitt. 1/99, pg. 13).

Der am 1. August 1930 geborene Berliner (Lichterfelder) studierte evangelische Theologie in Berlin, in Göttingen und in den USA. Er wurde 1960 in der Berliner Marienkirche durch Bischof *Otto Dibelius* ordiniert. In diesem Jahr begann sein Berufsweg als Gemeindepfarrer in Berlin-Moabit. 1968 übernahm er ein Auslandspfarramt in London für die deutsche Gemeinde und die Seemannsmission, an das sich als letzte Station 1975 – 1993 ein Pfarramt in der St. Georgs-Gemeinde in Bremen-Huchting anschloss. In der Zeit seines Ruhestandes sind 1996 ein viermonatiges Pfarramt in Bangkok und 1999 – 2000 ein einjähriges Pfarramt auf Mallorca zu erwähnen.

Am 18. Januar 2007 ist *Dietrich Altmann* nach längerer Krankheit in Bremen gestorben. Am 25. Januar 2007 haben seine Ehefrau, seine drei Kinder mit Ehegatten und vier Enkel sowie eine zahlreiche Trauergemeinde in Bremen-Huchting Abschied von ihm genommen.

Martin Kühnau *Wolf-Herwig Schulze*

Anneliese Küttner, *31. März 1926 † 13. April 2007



Kondolenzschreiben des 1. ARC-Vorsitzenden

Berlin, den 11.05.2007/Kl

Sehr geehrte Frau Günther,

zum Tode von Frau Anneliese Küttner sprechen wir Ihnen unser aufrichtiges Beileid aus.

Es ist nur wenige Jahre her, als Frau Küttner einen neuen „Vierer mit Steuermann" auf den Bootsnamen „Wolfram Küttner" in meiner Anwesenheit taufte. Sie machte damals noch einen sehr frischen und rüstigen Eindruck und war mit Freude dabei.

In unserem Bootspark haben wir auch noch einen anderen „Vierer mit Steuermann" mit dem Namen „Berthold Küttner".

Wenn man sich mit der Geschichte des Akademischen Rudervereins zu Berlin-Grünau und mit der Geschichte des Akademischen Ruderclubs zu Berlin beschäftigt, stößt man immer wieder auf den Namen Küttner, waren doch mehrere Familienmitglieder aktiv in unseren beiden Rudervereinen.

Es ist nun traurig, dass keiner aus der Familie Küttner mehr in unseren Reihen weilt.

Wir werden sowohl Frau Anneliese Küttner, als auch allen Angehörigen der Familie Küttner, die entweder im ARV oder im ARC aktiv waren, ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir erlauben uns, Ihnen in der Anlage eine kleine Gedenkschrift zu überreichen, in der insbesondere auf Berthold Küttner und seiner Teilnahme an den Olympischen Spielen im Jahre 1896 in Athen Bezug genommen wird. Wolfram Küttner gehörte zu den letzten Aktiven des ARV in Berlin-Grünau Ende der 30-er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Er war es, der zusammen mit seiner Frau Anneliese das Andenken an den ARV hochhielt und die Clubbrüder des ARC immer wieder in großzügiger Weise eingeladen hat und so das Clubleben nachhaltig gefördert hat.

In stillem Gedenken und in stiller Anteilnahme verbleiben wir im Namen aller unserer Mitglieder

Akademischer Ruderclub zu Berlin e.V.
(Dëus- von Homeyer)
1. Vorsitzender

RUDERN UND KUNST

Dass sportliches Rudern etwas mit Kunst, d. h. auch mit Können zu tun hat, merkt man spätestens an den wiederholten Hinweisen seiner Ruderkameraden auf stilistische Verbesserungsmöglichkeiten bei der eigenen Ausübung dieser kräftezehrenden Beschäftigung. Es überrascht daher kaum, dass bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts – also in der Anfangsphase des Rudersportes – Künstler an der bildlichen Darstellung dieser Sportart Gefallen fanden. Zu ihnen gehört *Thomas Cowperthwait Eakins* (1844-1916), einer der bedeutendsten US-amerikanischen Maler, Fotografen und Bildhauer. Seine Werke gehören heute zu den Beständen der namhaftesten Museen der Welt. So hat *The Metropolitan Museum of Art* in New York nicht nur die "Schönsten Franzosen" zu bieten, sondern auch eine Reihe von Bildern dieses zu Lebzeiten wenig anerkannten Kunstschaffenden. Dazu gehört:



Max Schmitt im Einer, 1871
(Ein Vorfahr von unserem Clubbruder *Theo Schmitt?*)

Peter Heitmann

DIE NACHTWANDERUNG ZUR FEUERZANGENBOWLE 2006

Am windigen und regnerischen 16.Dezember trafen sich die unverdrossenen 11 Wanderer und 1 Hund vom ARC am späten Nachmittag auf dem Tegeler Weihnachtsmarkt zu unserer alljährlichen Nachtwanderung. Das Wetter konnte uns nicht verdrießen – denn wir hatten ja ein Ziel: das warme trockene ARC Clubhaus und die Feuerzangenbowle.

Nachdem wir alle U-Bahn-Ausgänge abgegrast hatten, fanden wir tatsächlich die Wandermannschaft an dem nicht so ganz übersichtlichen Treffpunkt. Alle widerstanden den Verlockungen der diversen Grill-, Glühwein- und Zuckerwattestände und wir machten uns in der hereinbrechenden Dunkelheit vom weihnachtlich leuchtenden Tegeler Hafen auf den Weg in Richtung Spandau. Neben der weihnachtlichen Beleuchtung ließen wir auch das mehr oder weniger weihnachtliche Gedudel der vielen Verkaufsstände hinter uns und stiefelten am südöstlichen Ufer des Tegeler Sees entlang.

Der Wind blies uns kräftig ins Gesicht und bald setzte auch ein recht heftiger Regen ein, den man auch beim besten Willen nicht als kleinen Schauer abhaken konnte. In den wechselnden Wandergruppen ergaben sich immer wieder schöne und interessante Gespräche und ich erinnere mich gern an die kleinen Geschichten, die den Clubbrüdern und -schwestern zu den markanten Punkten an unserem Weg einfielen. Nebenbei hatten wir reizvolle Ausblicke über das vom Winterregen aufgewühlte Wasser auf den Tegeler Hafen und die Wasserstadt Spandau. Als Nichtortskundige lernten wir Berlin Nordwest bei Nacht auf eine sehr interessante und anregende Weise kennen.

Schön auch, dass wir nicht vom „Rechten Weg“ abkamen, wenn unser - ansonsten bestvorbereiteter - *Peter Heinemeyer* mal die Orientierung verlor, da es ja dann noch einen zweiten *Peter* gab, der die Gegend noch gut aus seiner Kinder- und Jugendzeit in den 30er und 40er Jahren kannte.

Dem Respekt vor Frau *Westmann*, der vorbereiteten Suppe und Bowle war es geschuldet, dass wir uns nicht mal den kleinsten „Einkehrschwung“ leisteten und schnurstracks Richtung Clubhaus marschierten.

Die Strecke, bestimmt gut 15 km, hatte es ganzschön in sich, so dass wir – natürlich doch etwas verspätet – durchnässt, aber glücklich im Clubhaus ankamen.

Das warme Clubhaus, eine leckere Gulaschsuppe, die Feuerzangenbowle und die Gespräche mit den Kameraden ließen uns die Anstrengungen schnell vergessen.

Ein schöner Abend, Danke an die Organisatoren und Frau *Westmann*.

Andreas Hinner, Ines Bressem

WINTERRUDERN IM ARC IN DER SAISON 2006/2007 STATISTISCH

Das Mittwochsrudern in der Zeit von Oktober 2006 bis März 2007 erbrachte infolge der ungewöhnlich milden Witterung rekordverdächtige Ergebnisse. Von 26 möglichen Terminen konnten wir 25 wahrnehmen, nur an einem einzigen Mittwoch haben wir wegen Dauerregens gepasst. An dem winterlichen Rudervergnügen haben sich 11 ARCer beteiligt. Sie haben mit einer Gesamtleistung von knapp 6000 km nahezu ein Viertel der Clubleistung des vergangenen Jahres errudert. In der Regel konnten wir an den Mittwochsterminen jeweils zwei Boote aufs Wasser bringen. Mit Rücksicht auf das fortgeschrittene Alter der meisten Teilnehmer und die wachsende Einsicht in die Risiken winterlichen Ruderns bei niedrigen Wassertemperaturen wurde grundsätzlich nur in gesteuerten Booten gerudert. Wärmende Skiunterwäsche und Nierengurte sowie zusätzlich warme Kleidung und Decken für die Steuerleute waren ein Muss. Auch die zurückgelegten Einzelstrecken waren beachtlich. Mindeststrecken nach Kälberwerder (21 km) und Pfaueninsel-Spitze (22 km) wurden nur selten gefahren, dafür häufig längere Touren wie die Wannseeumfahrt (35 km) und vereinzelt auch Spitzenleistungen wie Krampnitzsee (42 km) und Neustädter Bucht in Potsdam (42 km).

Wolf-Herwig Schulze

PRESSESCHAU

Klaus-Peter Hoepke

Universitätsarchivar aus Leidenschaft

Dr. Klaus-Peter Hoepke hat Wertvolles gesichert – ein Nachruf

Universitätsarchivar war Dr. Klaus-Peter Hoepke aus Leidenschaft, obschon oder gerade weil er kein ‚gelernter' Archivar, sondern nur ‚gelehrter' Historiker gewesen ist. Aber gerade als Historiker wusste er um den Wert dienender Unterstützung derer, die im Archiv durch Sicherung und Bereitstellung historischer Überlieferung kritische Historiographie vielfach überhaupt erst möglich machen. Seine Arbeit war dabei stets der Überzeugung verpflichtet, dass das Archiv einer Universität als wissenschaftliche Einrichtung zu gelten habe. Am 19. Oktober 2004 ist Klaus-Peter Hoepke gestorben.



Klaus-Peter Hoepke
Foto: Universitätsarchiv

Hoepke wurde am 8. Juli 1932 in Oranienburg geboren. Nach erster Schulzeit in Mecklenburg legte er 1951 in Berlin die Reifeprüfung ab. Schon früh politisch interessiert, zog es ihn zum Studium, zunächst an die traditionsreiche „Deutschen Hochschule für Politik" in Berlin. Nach dem dort 1957 erworbenen Diplom als „Politikwissenschaftler" nahm er 1958 das Studium der Geschichte und Soziologie an der FU Berlin auf. Es folgten fruchtbare Studienjahre von bleibendem Einfluss. Neben Ernst Fraenkel und Hans Herzfeld war es Walter Bußmann vor allem, der die weiteren Stationen des wissenschaftlichen Lebenswegs Hoepkes prägen sollte. Seit 1960 Assistent an dessen Lehrstuhl, wurde Hoepke 1966 im Hauptfach Geschichte „summa cum laude" promoviert. Mit seiner Dissertation, die 1968 unter dem Titel „Die deutsche Rechte und der italienische Faschismus" erschien, griff Hoepke in die seinerzeit von Ernst Nolte initiierte Faschismus-Debatte ein. Seine Arbeit fand ein lebhaftes Echo und wurde 1971 auch ins Italienische übersetzt.

Als Bußmann die Rufe nach München (1966) und Karlsruhe (1970) annahm, folgte ihm auch sein Schüler. Hoepke hatte inzwischen eine Reihe von Arbeiten vorgelegt, unter denen die gemeinsam mit Bußmann betreute Edition der politischen Korrespondenz des Staatssekretärs Herbert von Bismarck (1964) ebenso herausragt wie die von ihm fortgeführte Weltgeschichte von Veit Valentin (1968). Über Jahre schon hatte sich Hoepke mit der Biographie des deutschnationalen Wirtschaftsführers Alfred Hugenberg – 1933 Minister im Kabinett Hitler – beschäftigt. 1978 schloss er den ersten Teil der Biographie ab und legte sie als Habilitationsschrift an der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät vor. Im Juli 1979 wurde Hoepke die Lehrbefugnis für „Neuere und Neueste Geschichte" erteilt.

Hoepkes Kennerschaft der deutschen Verbands- und Parteiengeschichte und des Faschismus verschaffte ihm Ansehen und Angebote, so auf Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Braunschweig (1980-1982) und Siegen (1984) und – herausragend – eine Einladung als German visiting fellow an das St. Antony's College in Oxford (1982): Anerkennung zwar, aber in Zeiten knapper Mittel keine Stelle, die Dauer versprochen hätte. Diese war schließlich der eigenen Alma mater zu danken: Mit der vom Herbst 1985 an zur Verfügung stehenden Stelle wurde das Archiv begründet, das Aufgabengebiet Hoepkes als Weiterführung der Arbeiten beschrieben, „die den Aufbau eines Archivs zur Geschichte der Technik und Naturwissenschaften an der Universität Karlsruhe zum Zwecke haben".

Hoepke hat sich mit dem Aufbau des Archivs nicht allein um die Universität verdient gemacht, sondern er hat sich durch seinen persönlichen Einsatz bei vielen auf dem Campus ein bleibendes Andenken erworben. Am 1. Oktober 1985 praktisch am Nullpunkt mit leeren Regalen in einem leeren Raum beginnend, konnte er beim Erreichen der Altersgrenze im Juli 1997 seinem Nachfolger einen respektablen Aktenbestand von mehr als 200 laufenden Metern übergeben. Sein Spürsinn beim Auffinden bedeutsamer Bestände in scheinbar wertlosen, in Kellern oder Nebenräumen lagernden Altakten war eindrucksvoll, ebenso wie seine Beharrlichkeit beim Einwerben von privaten Nachlässen ehemaliger Professoren – etwa des Mathematikers Karl Strubecker, des Chemikers Carl Engler oder des Bauingenieurs Theodor Rehbock, des Informatikers Karl Steinbuch oder des Elektrotechnikers Joachim Teichmüller, des Geologen Wilhelm Paulcke oder des Philosophen Simon Moser und des Historikers Bußmann. Darüber hinaus bemühte er sich erfolgreich um die Vervollständigung der Aktenüberlieferung der Zentralen Verwaltung, der Senatsprotokolle aus der NS-Zeit zumal.

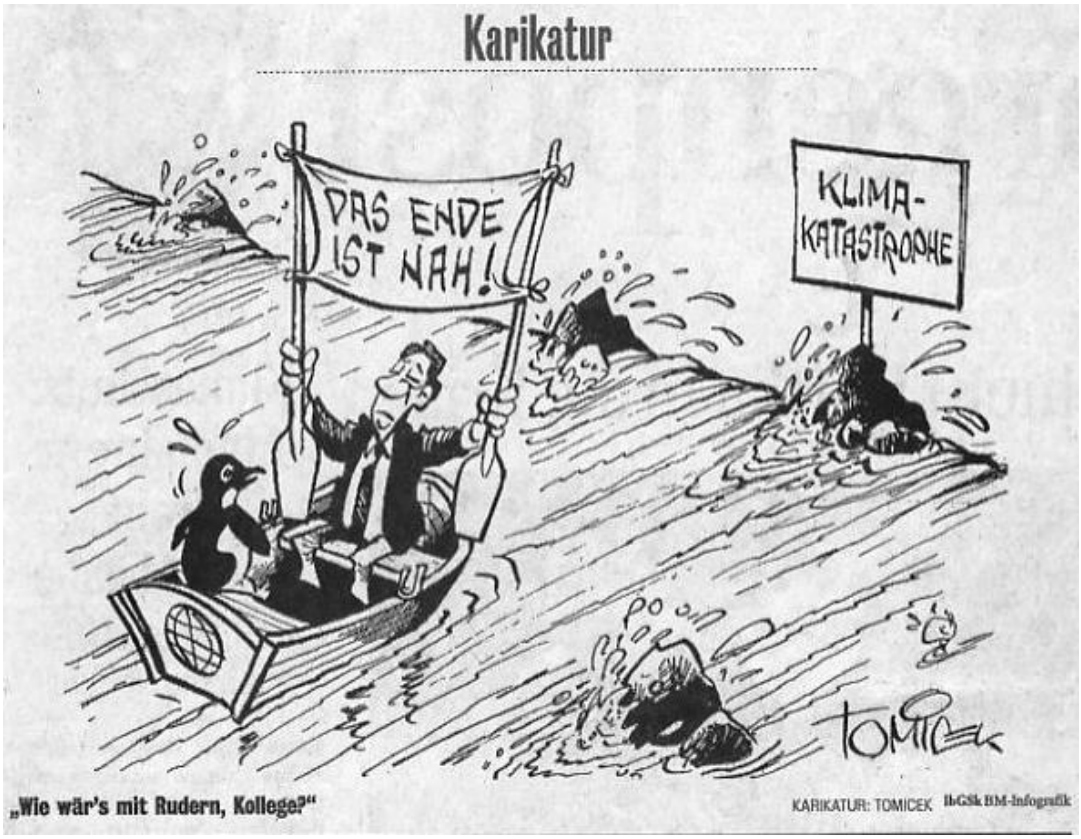
Als Hoepke, der seit 1991 auch die Betreuung und Redaktion der Universitätszeitschrift „Fridericiana" übernommen hatte, 1997 aus dem Amt schied, war aus zunächst provisorischen Anfängen ein tragfähiges Fundament gelegt, auf dem das Universitätsarchiv inzwischen weiter aufgebaut werden konnte. Die Drucklegung der im Manuskript seit längerem abgeschlossenen „Geschichte der Universität Karlsruhe" steht jetzt bevor – ein würdiger Abschluss der von Klaus-Peter Hoepke für die Fridericiana geleisteten Arbeit.

-Professor Dr. Günther Grünthal-

UNIKATH 1/2005

(Nachruf erschienen in UNIKATH 1/2005, S. 84)

Klimakatastrophe



(Berliner Morgenpost vom 4. März 2007)

Biber



Tierische Holzfäller

BERLIN

Um Staudämme zu bauen, kann ein Biber in einer Nacht einen 50 Zentimeter dicken Baum durchnagen. Castor fiber, so der lateinische Name des europäischen Bibers, wurde lange wegen seiner unerwünschten Fällaktionen verfolgt und galt in Berlin als ausgestorben. Seit der Wende haben sich wieder 25 der streng geschützten Nager in der Hauptstadt angesiedelt. Erstmals soll in Berlin sogar eine Straße zum Schutz der Biber gesperrt werden. Weil an der Rhenaniastraße im Spandauer Ortsteil Haselhorst bereits sieben der nachtaktiven Tiere überfahren wurden, will der Bezirk voraussichtlich ab April auf einem Teilabschnitt ein Nachtfahrtverbot verhängen. *hel*

Biber haben Vorfahrt

(Berliner Morgenpost vom 4. Februar 2007)

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

1. Vorsitzender

Ulrich Dëus- von Homeyer, Alt-Pichelsdorf 5, 13595 Berlin
Tel.: 030/36 41 31 75 (p); 030 / 882 23 83, 0172/380 09 33 (d)
Fax: 030 / 882 45 67; E-Mail: mail@ulrichdeus.de

Stv. Vorsitzender

Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60 (p); 030 / 20 24 33 55 (d)

Schriftführerin** und **Frauenbeauftragte** und zuständig für **Ausbildung

Silke Kappler, Schöppinger Str. 8, 12207 Berlin
Tel.: 030 / 712 02 618, 0172 / 783 39 63 (p); 030/450-52 42 79, 450-52 42 69 (d);
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeister

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Stv. Schatzmeister

Rainer Ahlberg, Kleineweg 21, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 786 42 93; Fax: 030 / 785 24 26
E-Mail: office@sv-ahlberg.de

Ruderwart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 /342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Technikwart

Manfred Reichwald, Meraner Str. 45 A, 16341 Zepernick
Tel.: 030 / 944 55 25 (p)

Festwart (Funktion)

Frank Daberkow, Parkstr. 34, 13187 Berlin
Tel.: 030 / 48 09 71 61 (p); Fax: 030 / 48 09 71 62 (p)

ED/AH-VORSTAND

Ehrenvorsitzender des ED/AH-Vorstandes

Martin Kühnau, Sommerfieldring 20, 14109 Berlin
Tel.: 030 / 805 11 58 (p)

Vorsitzender

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstr. 15c, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 811 50 94 (p)

Stv. Vorsitzender

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Fritz Burgemeister, Berliner Str. 20, 71111 Waldenbuch
Tel.: 071 57 / 95 66 (p)

IMPRESSUM

Redaktion, Computerarbeiten/Layout/Vervielfältigung

Peter Heitmann, Helmholtzstr. 24, 10587 Berlin
Tel.: 0172 / 320 61 33; E-Mail: peterheitmann@sepserv.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer und Gäste stellten dankenswerterweise für dieses Heft Fotos, Abbildungen und Presseausschnitte zur Verfügung: *Robert Becker*, *Ulrich Dëus- von Homeyer, Rosmarie Geiseler, Peter Heinemeyer, Manfred Reichwald, Hannelore Schulze, Annedore Tischer*. Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Distribution

Ulrich Dëus-von Homeyer

Ökonomie/Clubhaus

Frau *Irmgard Westmann*, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51 (p)

Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51

e.V. Bankverbindungen

Postbank Berlin, Nr. 20 370-103, BLZ 100 100 10